

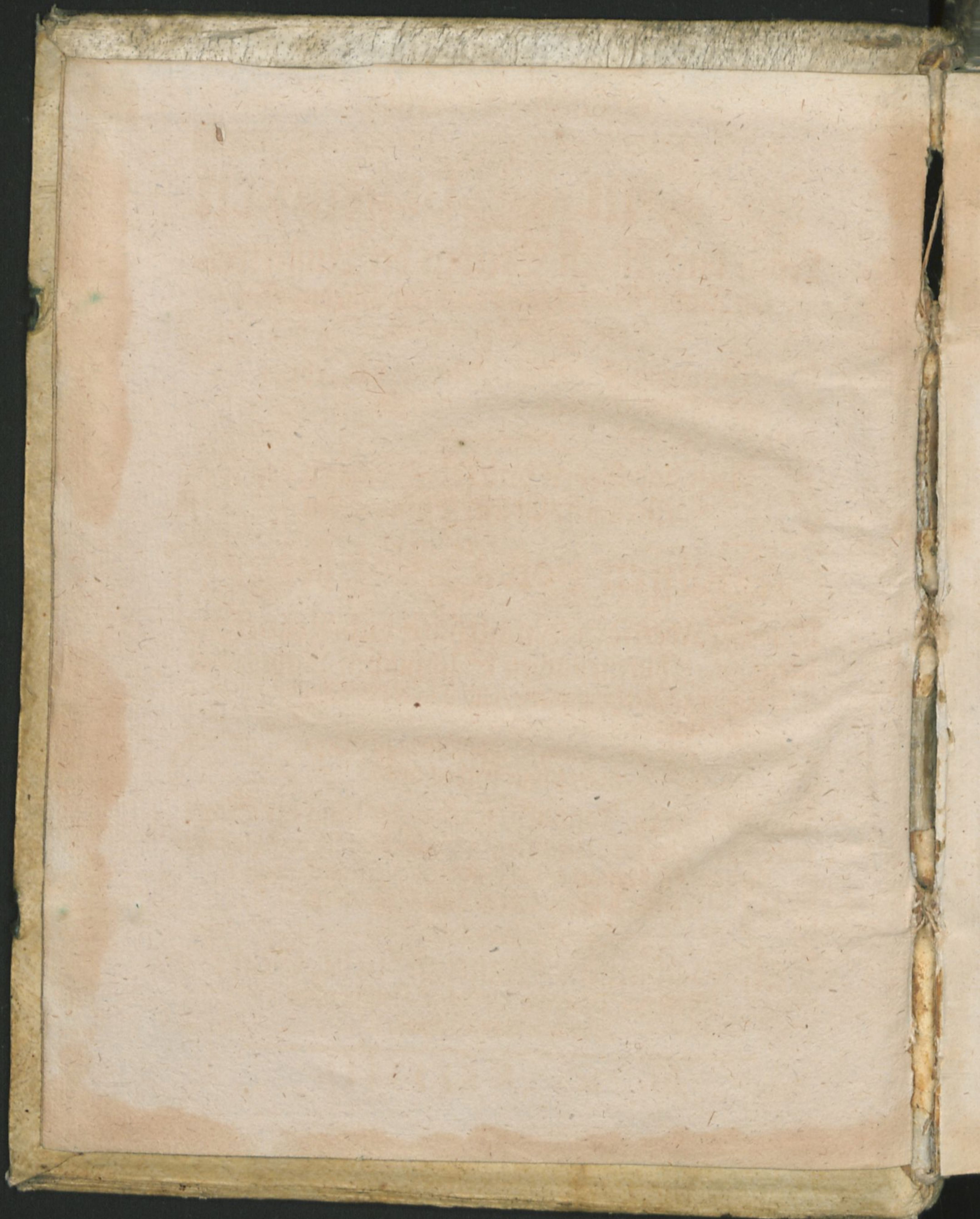


N. h. 206

12 Leichensprüche

mit dem Namen eingeseh





2
Reichpredigt.

**So bey des Edlen/
Ehrnuesten vnd Bestrengen Joachim
von Aluenschleue / Christlichem begrebnis
zu Erschleue den 12. Martij Anno
1588. gethan/**

28 Februarij

Durch M. Andream Schoppium
Pfarherrn daselbst.



So schreibet der Euangelist S. Lucas am
andern Capitel.

**Vnd sihe/ es war ein Mensch zu Jerusalem
mit namen Simeon/ etc.**

Nr 206

**Gedruckt zu Magdeburg durch
Paul Donat.**

ANNO M. D. LXXXVIII.

Vertrag

So hat der Herr

Christoph von

dem Reich

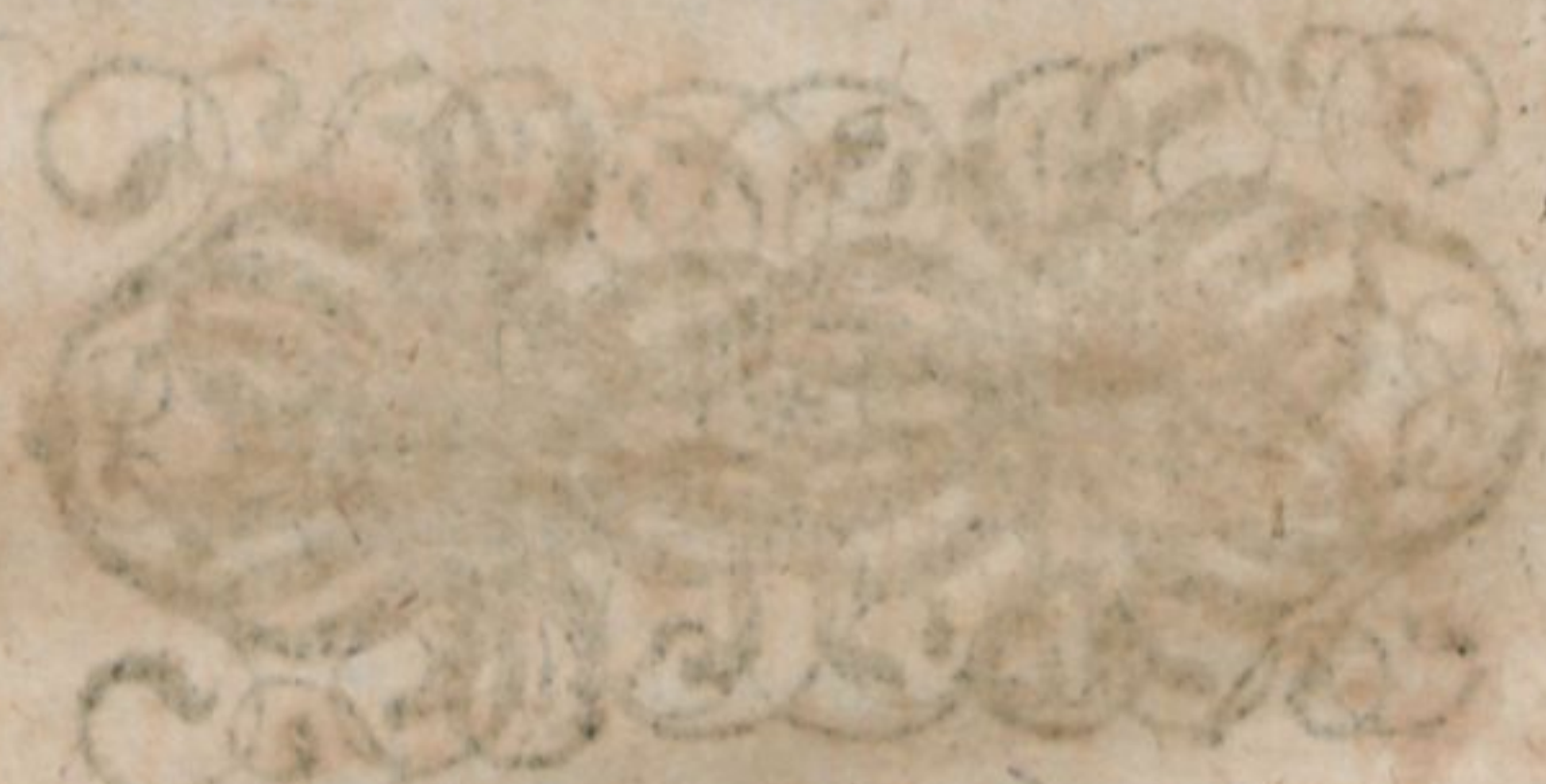
zu

1588

1588

Christoph von

dem Reich



Christoph von

dem Reich

Christoph von

dem Reich

ANNO M D C LXXXVIII



Der Edlen vnd viel-
tugentsamen Frawen Margreten ge-
born von der Aseburg / Vnd den Edlen / Ehrnue-
sten vnd Gestrengen Ludleff Busselamer vnd Gebert Jo-
han gebrüder von Aluenschleue / Jochim von Aluenschleue /
weiland Erbgessen auff Calbe vnd Eryschleue selb-
gern Widwen vnd Sönnen / meinen günstigen
geliebenden Frawen / Juncfern vnd
Patronen.

Gottes gnade / segen vnd trost
durch Jesum Christum vnsern einigen
Erlöser / Hüter vnd Seligmacher /
samt erbietung meines Gebets zu
Gott / vnd wiliger dienste stets zuuor.

Edle vnd viel tugentsame / auch Ehrnueste
vnd gestrenge günstige gebietende Frawe / Jun-
ckern vnd Patronen / im 2. Buch Samuelis am
10. cap. lesen wir / Das (da der König der Kinder
Ammon gestorben / vnd sein son Hanon an sei-
ne stat war König worden / David gesagt habe /
Ich wil barmherzigkeit thun an Hanon / dem son
Nahas / wie sein Vater an mir barmherzigkeit ge-
than hat: Vnd darauff seine Knechte hin gesand
in vber seinen Vater zutrösten) die gewaltigen
der Kinder Ammon solche Botschaft zum vbel-

A ij

testen

Vorrede.

testen ausgelegt / vnd zu ihrem Herrn gesagt:
Meinstu das David deinen Vater ehre für
deinen augen / das er tröster zu dir gesand hat etc.

Aus welcher historien vnd worten wir vnter
andern lernen / da Gottfürchtige Menschen sich
gegen die verstorbene vnd ire hinterlassne Ver-
wante / mit denen sie zuvor in gutem vertrauen
vnd freundschaft gelebet / also verhalten sollen /
das sie die todten gebürlicher weise ehren / vnd den
hinterlassenen betrübten erben tröstlich sein. Den
David / der ein Mann nach Gottes hertz gewesen /
hat der wolthat / so im von Nahas der Ammoni-
ter König / zuvor bey desselben leben widerfaren /
nach seinem todt mit ehren gedacht / vnd solches
seinem Son Hanon vermelden / vnd sich mit wor-
ten vnd stadlicher botschaft vernemen lassen / wie
er gesinnet were / Sich danckbarlich vnd tröstlich
gegen seines verstorbenen freundes erben zuerzei-
gen. So lesen wir auch vom Herrn Christo / das
er seinen verstorbenen freund Lazarum mit thre-
nen / so im augenscheinlich ober die backen gelau-
fen / geehret / vnd desselben Schwester mit der hoff-
nung von der Auferweckung ihres bruders getrös-
tiet habe / wie denn auch viel Jüden zu Martha
vnd Maria kommen waren / sie zu trösten / Wie
der Euangelista vnd Apostel Johannes im
ei ff.

Vorrede

eilfften Capitel seiner Euangelischen historien
zeuget.

Was nun E. Erb: vnd Ehrnueste / vnd derselben verwante belanget / habe ich nicht anders gemercket / denn / das dieselben eueren gewesen herzlischen Eheman vnd Vater Christlicher gebürerter weise geehret / in dem sie mit seiner schwachheit ein gros mitleiden getragen / Gott für in fleissig angeruffen / seiner treulich gewartet / seinen tod: kleglich betrawret / seine Leich ehrlich verhüllet vnd zur erden bestetiget / vnd nichts an iuen erwinden lassen / was dieselbige einem solchen Christlichen / erbarn / fromen vnd friedliebenden Man zu letzten dienst vnd ehre zuerzeigen gebüret / vnd nach dieses orts gewonheit vblich sein mag.

Weil aber E. Erb: vnd Ehren: von mir begert / das ich / als ein Diener vnseres HERRN Jesu Christi vnd desselben gemein an dem ort / da derselben geliebten Hauswirts vnd Vaters begrebnis geschehen solte / ein Christliche Leichpredigt thun wolte / habe ich denselben darin gewilsart / vnd dieselbige fürnemlich dahin gerichtet / das die vnwissende draus etliche leere puncte möchten nemen / die wegen zur liebe vnd fleissiger vbung der Christlichen tugenten gereizet: die schwachen im glauben gestercket: die betrübten getröstet: vnd die

Vorrede.

Gottfürchtigen zur waren anruffung/ gebet vnd dancksagung gegen Gott ermanet: Vnd endlich das mein gewesener großgünstiger gebietenter Juncker vnd Patron Christlicher weise gerühmet würde. Ob ich aber solches ziel erreichet/ weis vnser Herr Gott im Himmel/ als der rechte Herzkündiger / am allerbesten/ vnd las ichs die gewesene zuhörer auff jr gewissen aussagen vnd melden/ Ich kan mit vnuerletzten gewissen sagen/ das ich gerürte sines vnd endur sachen in meiner predigt fürnemlich in acht gehabt vnd gesucht/ wie solches aus verlesung derselben der günstige leser meines erachtēs befinden wird/ vnd mit mir/ als einem gemeinen Dorffpfarhern / gedult tragen/ da er meine schwachheit in diesem fall befinden würde/ in betrachtung/ das alle Prediger in dieser Welt noch schwache Menschen sein/ der erkenntnis vnd weissagung stückwerck / kindisch/ vnd vnvolkomen ist/ wie S. Paulus 1. cor 13. von sich vnd andern Verern vnd Christen bekennet/ vnd bezeuget/ das wir allererst dein volkomen sein werden/ wenn wir auch nach dieser welt Gott von angesicht zu angesicht schauen werden/ welches vns dem sehr tröstlich ist. Denn wir befinden alle/ das Gottes Wort so vielfeltige frucht in vnserm hertzen vnd leben nicht bringet/ als wir hören vnd lernen

Vorrede.

lernen/das es bringen solte/denn einem mangelt
an weißheit: dem andern am euer zum guten:
dem dritten am haß des bösen: ein ander ist klein-
mütig vnd furchtsam: einer wird vom bösen geist
hart angefochten im gewissen/ Es weret das liebe
creutz lange/vnd befindet er gar keinen oder gerin-
gen trost in seinem herzen / das wir schier verza-
gen/Aber in solcher angst/sollen wir an das exem-
pel S. Pauli gedencken/denn da dieser den Herrn
bat/dz des Satans Engel/so in mit feusten schlug
möchte von im weichen/bekam er die antwort: laß
dir an meiner gnade gnügen/denn meine krafft ist
in den schwachen mechtig. Also gehets mit vns
Christen in den lezten zügen gar schwachlich zu/
ja der tod beraubet vns aller stercke / vermügen/
ehre/schönheit vnd güter dieser Welt/Aber wenn
wir vns als denn trösten der gnade Gottes / so
vns in vnserm Herrn Jesu Christo versprochen/
vnd durchs wort vnd Sacrament angeboten/ ge-
schencket vnd zugeeignet wird / Vnd der grossen
macht des Herrn/welche in den schwachen mech-
tig ist/so hats kein not/Sonderlich weiß ein Christ
in seinem leben die h. Schrift von herzen lieb hat/
fleissig lieset vnd höret/daneben vmb ein seliges
stündlein/aus dieser welt ins ewige leben zu schei-
den/Gott im rechten glauben anruffet/Denn da
heißt

Vorrebe.

heißt/ Das wort des HErrn (vnd was der fromme
Vater im Himmel vns darin gnediglich zugesaget)
bleibet in ewigkeit/ vnd Gott kan nicht liegen. Itz/
der das gute werck in vns anseheth/ der wirds vol-
führen bis auff den tag Ihesu Christi / Wie S.
Paulus Philip. 1. vnd 2. leret.

Weil E. Erb: vnd Ehrnuest denn weis vnd
in der that befunden hat/ das derselben vielgelieb-
ter Ehemann vnd Vater in seinem zeitlichen leben
sich mit Gottes wort für vnd für bekümmert/ dassel-
be fleißig gelernet vnd helfen fortpflanzen/ zur
predigt des göttlichen worts vñ rechtem gebrauch
des heilige Sacraments Christi sich fleißig/ auch
bis in sein ende gehalten/ seine Seele allein/ vnd
samt vns/ dem trewen Gott befohlen/ vnd drauff
sanfft eingeschlossen/ wollen dieselbige im solche
durch Christum erworbene vnd geschenckte selig-
keit der Seele vnd ruge des leibes/ so er ist erlan-
get/ gönnen/ Vnd sich wider Gottes vnwandelba-
ren willen vnd gerechtigkeit mit ungedult nicht
aufflehnen/ Denn wir gar recht singē: Gott weis
wol was am besten ist/ vnd gebraucht an vns keine
arge list/ das sollen wir im vertrauen. Viel mehr
sollen wir Christen vns bekümmern/ wie wir den
vnsern/ die Christlich gelebet/ vnd seliglich im
HErrn entschlaffen sind/ mügen in vnserm leben
vnd

Vorrede.

vnd sterben/ nachfolgen/ denn das wir jrent halbe
weinen vñ vns betrüben wollen. Es ist/ Gott lob/
jederman/ der E. Erb: vnd Ehrn. Ehman vnd Va-
ter recht erkant/ bewusst vnd bekant/ was er für ein
frommer christlicher ehrlicher vom Adel gewesen/
der gerechtigkeit/ friede vnd warheit geliebet/ vnd
viele Menschen nützlich in allem guten gedienet/
auch euch vnd den ewren löblich vorgestanden vnd
versorget/ derwegen ihm grosses lobens von mir
vnd andern nicht nötig/ ausgenommen das ich den-
noch zur anzeigung meines danckbaren gemüts
gegen seine Ehrn: für den günstigen willen/ dinst
vnd wolthaten/ so er mir nun in die 20. Jar erzei-
get/ etwas von seinem löblichen geschlecht/ leben
vnd christlichem Abscheid/ aus dieser Welt habe
rüren müssen/ vnd solches zu Gottes lob/ vnd der
zuhörer erbarung gezogen vnd gerichtet/ so viel
ich verstanden vnd die zeit hat leiden müge. Bitte
demnach dienstlich vnd auffz höchste ich soll vnd
kan E. Erb: vnd Ehrn: wolle diese von mir gefaste
vnd gethane Reichpredigt günstiglich an vnd auf-
nehmen/ vñ meine günstige gebietende Frauwe/ Jun-
ckern vnd Patronen sein/ vnd es dafürhalten/ das
ichs gut gemeinet/ vñ da ich hierin etwas nötiges
obergangen/ mir günstiglich zum besten deuten/
denn es keiner böser meinung geschehen/ sintemal

W

ich

Vorrede.

Ich mit warheit von Jochim von Alluenschleue sage
kan/wz S. Ambrosius vom verstorben Ken: Theo-
odosio schreibet/ vnd zu etlichen malen widerholet:
Dilexi virum, vnd trawren viel Prediger vnd lerer/
das sie mit Christo sagen müssen. Unser freund
schlefft / doch ist vnser vnd aller Christen trost / dz
der Hüter Israel nicht schleffet noch schlummert/
sondern mit seinen heiligen Wechtern für vnd für
wachtet / vnser schutzherr vnd erretter ist / demselben
sey ehre vnd gewalt von ewigkeit zu ewigkeit A-
men. Welchem E. Erb: vnd Ehrn: sampt den
iren ich hiemit befehle in seinen gnedigen schutz
vnd regierung zu langwiriger gesundheit / aller-
ley wolffart vnd reichlichem trost durch Christum
Jesum / Hochgelobt in alle ewigkeit / Amen.

Datum Erschleue den 15. Aprilis 1588.

E. Erb: vnd Ehrn: williger Diener
am Wort Gottes.

M. Andreas Schop-
pius.

Geliche

Ellebte im HERRN. Wir Christen könn
nen in vnsern anliegenden nöten/ elende/ jammer
vnd trawrigkeit nicht bessers / nicht nützlicher/
nicht heylsamers noch Gottegefelligers fürnemen
vnd thun / denn das wir die heilige Schrifft mit andacht/
in warer Gottes furche/ also handeln/ das wir daraus nötige
lere / Christliche erinnerung vnd beständigen trost schöpffen:
vns vnternander zur waren gotteseligkeit ermanen: Auch vns
ser vnd der vnsern leiden vnd anliegend mit kindlicher demut
vnd tieffen seuffzen des herzen dem Himlischen Vater für
tragen/ vnd für die wolthaten so er vns vnd den vnsern erzei
get vnd verheissen/ lob vnd danck sagen / vnd vmb ein selige
stund aus diesem jamerthal in die ewige freude vnd herrligkeit
im rechten glauben zuscheiden/ andechtig vnd stets bitten.

Was Christo
sten in irem
anliegenden
thun sollen.

Denn E. L. weis die herrliche Sprüche des alten vnd
niewen Testaments/ darin vns solches zu thun befohlen wird/
als das S. Paulus in seiner Epistel an die Colosser am 3. cap.
schreibet: Lasset das Wort Christi reichlich vnter euch wo
nen/ in aller weisheit/ Leret vnd ermanet euch selbs mit Psal
men vnd lobgesungen / vnd geistlichen lieblichen liedern/ vnd
singer dem HERRN in ewrem herzen / Alles was jr thut
mit worten vnd mit wercken / das thut alles im namen des
HERRN Jesu / vnd dancket Gott vnd dem Vater durch in.
Vnd David spricht im 119. Psalm: HERR / dein Wort
ist mein trost in meinem elende / denn das erquicket mich.
Item/ wo dein Gesetz nicht mein trost gewest were/ so were
ich vergangen in meinem elende.

Die heilige
Schrifft die
net vns zur
lere ermanig
vnd gebet.

Zu trost.

Item da S. Paulus 1. Thess. 4. handelt von denen
so im HERRN entschlaffen sind/ spricht er zum beschlus.
So tröstet euch nu mit diesen worten vnternander.

W ij

Vnd

Zum Gebet.

Und damit wir je in vnserm elende vnd trawrigkeit/
vom gebet nicht abgehalten würden / sprichet Gott selber im
50. Psalm. Ruffe mich an in der not / so wil ich dich erhören/
so soltu mich preisen.

**Was ist zu
thun.**

Weil wir denn ihe/nach Gottes willen vnd schickung/
leider/in trawrigkeit versamlet sein/vnd des weiland Edlen/
Ehrnuesten vñ gestrengen Jochim von Aluenschleue seligern/
Eörper vnd Leich von dem ort/da der Allmechtigeseine See-
le von jm genommen/bis anher zu seinem Kugebethlein belei-
samet vud gebracht haben: Istis Christlich vnd recht/das wir
neben den geistreichen lieblichen Liedern/ so E. L. zum theil
in deductione funeris gehöre / vnd hernach weiter hören wird/vnd
damit wir vns/nach S. Pauli gehörtem spruch/ vnternander
lernen vnd zu allem guten vnd trost ermanen sollen/auch Got-
tes Wort also für die hand nemen vnd handlen/erkleren/an-
hören vnd erwegen/ das vns zu lere / Christlicher erinnerung
vnd warem trost diene / auch zur anruffung / gebet vnd
dancksagung gegen Gott vrsache gebe vnd ermuntere/Sürs
nemlich weil die mündliche predigt vnd auslegung der Pro-
phetischen vnd Apostollischen Schrifften / die herrliche gne-
dige zusage hat / das Christus dabey sein/ seinen Geist beyde
lerern vnd zuhörern verleyhen / sie zur seligkeit bekeren/ er-
leuchten / vnd ihr gebet erhören wolle/ wie denn der HErr
Jesus Matth. 18. cap. sprichet. Ich sage euch wo zween vns-
ter euch eines werden auff Erden/ warumb es ist/das sie bit-
ten wollen / das soll inen widerfahren von meinem Vater im
Himmel. Denn wo zween oder drey versamlet sind in meinem
namen/ da bin ich mitten vnter inen.

**Nutz der
mündlichen
predigt.**

Und da Candaces/der König/ in Mores Kemmerer/in
den Propheten Esaiam auff den Wagen laß / verstund er
ihn niche bis der Euangelist Philippus in mündlich vnters-
richtete/das solche wort / so er laß / vom HErrn Jesu zuuers-
stehen

stehen weren / dadurch er sich denn in desselben namen eruf-
fen lies / Actorum 8.

So spricht auch S. Paulus an Timotheum 1. cap. 4.
Habe acht auff dich selbs / vnd auff die lere / beharre in diesen
stückten / Denn wo du solches thust / wirstu dich selbs selig ma-
chen / vnd die dich hören.

Demnach denn von mir / als einem vnwürdigen Die-
ner Jesu Christi an diesem ort / begert worden / diese Leich-
predigt zu thun / habe ich E. L. die wort von dem alten Sime-
on vorgelesen / weil darin solche stücke begriffen / die vns zur
lere / ermanung / trost vnd gebet sehr dinfilich sein. Auch mein
gewesener günstiger Juncker vnd Patron / Jochim von Al-
uenschleue seliger diese lection lieb gehabt / vnd sonderlich den
Lobgesangesang Simeonis auswendig gewußt / offte gespro-
chen / vnd kurz für seinem seligen ende vnd abschied aus dies-
ser Welt / denselben zu etlichen malen mit sonderlicher an-
dacht vnd deutlich erzelet / vnd damit sich Gotte auff die letzte
Heimfahrt befohlen vnd getröstet / Wie E. L. geliebts Gott /
zum ende dieser predigt hören wird. Es soll auch aller from-
men Christen höchster wunsch vnd verlangen sein / das sie in
dieser Welt rechte Simeoniter sein vnd bleiben / vnd das
Nunc dimittis, in iren letzten jügen vnd abschied aus diesem ja-
merthal mit gleubigen hertzen sprechen mügen / vnd ihnen
solch zeugnus von andern Christen bey iren begrebnissen vnd
sonst / wenn irer gedacht wird / gegeben werde. Denn die
solches erlangen / haben hie wol gelebet / sind selig gestorben /
vnd haben die beste gedechtnis ihres namens hinter ihnen
gelassen.

Vnd damit E. L. die sachen so in dieser lection be-
griffen / vnd vns zur waren Gottseligkeit / nützlich vnd besör-
derlich sein / desto besser in acht habe / behalte vnd nachdencke /
wollen wir E. L. nicht bergen / das wir drey stücke setzt in

B liij

dieser

Warumb die
se lection zur
leichpredigt
genommen.

1.

2.

3.

Abtheilung
dieser Leich-
predigt.

dieser Reichpredigt zu handeln in Gottes Namen eneschlossen / Als erstlich wollen wir besehen / wie der heilige Geist durch den Euangelisten Lucam den Simeon beschreibe / vnd als ein bilde eines rechten Diener Gottes abmale vnd fürhalte. Darnach zum andern desselben lobgesang ein wenig erklären / vnd daraus den waren trost der Christen in allerley not / vnd die rechte Sterbekunst / durch Gottes gnade lernen. Vnd zum dritten / von der ankunfft / Christlichem leben vnd seligen sterben dieses vnsers toden etwas / vnd so viel wir zur erbawung nötig achten / reden / vnd desselben gebrauch anzeigen. Der Allmechtige wolle vns diese stücke reche vnd fruchtbarlich zu handeln / zu hören vnd zugebrauchen / seinen Geist vnd gnade mildiglich vorkleihen vmb des HERRN Christi willen / Amen.

Vom Ersten.

Erklärung
des Texts.

Siehe

L He der Euangelista Lucas die beschreibung Simeonis setzet / ermuntert vnd erwecket er anfänglich den Leser vnd Zuhörer / das er das jenige / so er von dem Simeone wil beschreiben / fleissig in acht habe / lerne vnd behalte. Denn er sagt / Vnd Siehe / welches wörtlein (Siehe) der heilige Geist pflegt zu gebrauchen / wenn er von einem großwichtigen vnd denckwürdigen dinge redet oder meldung thun wil / als Matth. 21. aus dem 9. cap. Zachariae / Siehe / dein König kömpt zu dir sanftmütig vnd reitet auff einem Esel / das ist / der dir verhessen vnd alles gutes bringen wird / des du sehnlich hoffest / vnd den du gebürlich solt empfangen / wo du nicht in ewigkeit wilt verloren / vnd verdampfe sein. Es ist auch gebreuchlich / das wir das Wörtlein / Siehe / setzen vnd gebrauchen in Schrifften vnd reden / wenn wir auff ein gewis ding / person / rede vnd geschichte deuten / vnd

vvn

von andern vnterscheiden / vnd sonderlich zumercken erma-
nen / wie die tegliche erfahrung zeuget.

Also wil der H. Geist durch den Euangelisten vns hie mit
dem wörtlein (Sih) ermanen / das wir auff die nachfolgende
beschreibung des Simeonis gute achtung geben sollen / vnd
sonderlich das Zeugnis / welches er hernach von dem Kindlein
Ihesu / welches damals in den Tempel gebracht vnd dem
HERRN dargestellet ist / gegeben / wol mercken vnd erwegen
sollen. Dazu lernen / wie man nach dem Exempel Simeo-
nis / gotteselig leben vnd seliglich sterben könne vnd solle / daran
vns nicht wenig gelegen.

Er sehet aber die beschreibung des Simeonis also an / das **Ein Mensch**
er in nennet einen Menschen / damit er nicht allein andeutet
das er ein geschöpff Gottes gewesen / der Leib vnd eine vernünftigen
Seele gehabt / vnd also von den Engeln / leblosen
wesen / vnuernünftigen thieren vnd andern creatures so keine
Menschen / vnterscheiden / sondern auch Menschlicher art /
als ein armer gebrechlicher vnd sterblicher Sünder gewesen
sey / Denn von allen Menschen sihet geschrieben / Job. 14.
Der Mensch vom Weib geborn lebet kurze zeit / vnd ist vol
vnrüge / gehet auff wie eine Blume / vnd felle abe / fleugt
wie ein schatten vnd bleibet nicht. Vnd David im 39. Psalm /
Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher wonen.
Item Psalm 8. Was ist der Mensch / das du (HERR vns-
ser Herrscher) sein gedenckest / vnd des Menschen Kind / das
du dich selner annimpst

Wil demnach der heilige Geist vns mit diesem wort /
MENSCH / anzeigen / Das Simeon / von natur vnd art
ein armer / schwacher / sündhafftiger vnd sterblicher Menschen
gewesen / was er aber hernach worden / vnd guts gethan / das
sey jm aus lauter gnade Gottes gegeben vnd widerfahren /
wie S. Paulus auch von selner Person vnd wesen beydes
bekent

bekennet / das er von natur nichts / vnd durch Gottes gaben
vnd wirkung allein / was guts gedachte vnd verrichtet habe /
laue dieser Sprüche.

Act. 14. Wir (ich vnd Silas / die jr vor Götter ach-
tet) sind auch sterbliche Menschen / gleich wie jr Heiden (zu
Ephra) Item Ephes. 2. wir sind von natur Kinder des zorn
gleich wie die andern.

2. Cor. 3. wir sind nicht tüchtig etwas guts zu ge-
dencken von vns / als von vns selber / Sondern das wir tüch-
tig sind / ist von Gott / der vns auch tüchtig gemacht hat / das
ampt zu führen des neuen Testaments.

Item 1. Cor. 15. Ich bin der geringste vnter den Apo-
steln / als der ich nicht werd bin / das ich ein Apostel heisse /
Darumb das ich die gemeine Gottes verfolget habe / Aber
von Gottes gnaden bin ich / das ich bin / vnd seine gnade an
mir ist nicht vergeblich gewesen / Sondern ich habe viel mehr
geerbeitet / denn jemand vnter jnen / Nicht aber ich / sondern
die gnade Gottes / die mit mir ist.

War zu Jeru-
salem.

Zum andern / Dieser Mensch ist gewesen zu Jerusalem /
das er entweder daselbst als ein Bürger oder einwoner sters
gelebet vnd sein wesen gehabt / wie ein ander schaffteiger Jü-
de oder Jüdingenosse: oder das er auff dieselbe zeit dahin ge-
kommen vnd des eusserlichen Gottesdienstes halben ein weis-
le daselbst sich auffenthalten / wie etliche Griechen auff die
Ostern / in welchen Christus gelitten / gen Jerusalem gewesen
Johan. 12. Vnd Lucas Cap. 23. schreibet / das der König
Herodes damals auch zu Jerusalem gewesen / vnd daher habe
Pilatus den HErrn Jesum zu jm gesand / der sonst ein Vier-
fürst in Galilea war / Luc. 3. Vnd mit anzeigung des
orts / da dieser Mensch sich auffenthalten / oder damals ge-
lebet / gibe der Euangelist zuuerstehen / Das er ein Gliedmas
des

des Volcks Gottes gewesen / von dem eusserlichen Gottes
dienst / so durch Mosen gestiftet / viel gehalten / den geliebte /
vnd mit seiner gegenwertigkeit gerne habe helffen erhalten /
Denn zur zeit des Königs David hat Gott die Stadt Jeru-
salem erwelet / das alda die Lade des Bundes / die Brands-
opffer vnd ander heilighumb / zur verrichtung des Leuitis-
schen Priesterthums vnd gemeiner versammlung der rechts-
gleubigen / nötig / sein vnd bleiben solte / vnd nicht mehr also
von einem ort des Landes Canaan zum andern gebracht wer-
den / wie zuuor vnter Mose / Josua vnd den Richtern vnd
dem König Saul geschehen war / Davon im 131. Psalm
stehet: Der HERR hat Zion erwelet / vnd hat lust daselbst
zu wonen. **D**is ist meine ruge / ewiglich / **H**ie wil ich wo-
nen / denn es gefelt mir wol.

Item Psalm 122. Jerusalem ist gebawet / das ein Stade
sey da man zusamen kommen soll. **D**a die Stimme hins-
gehen sollen / nemlich / die Stimme des HERRN / zu predi-
digen dem Volck Israel / zu dancken dem Namen des
HERRN.

So hat Salomon / dem HERRN daselbst einen
herrlichen Tempel gebawet / 3. Reg. 4. 5. 6. 7. vnd 8. nach
der lenge zu lesen. **D**aher die Gottfürchtigen die Stadt ges-
liebet vnd offte besucht haben / wenn sie daselbst nicht haben
wonen können / wie auch Joseph vnd Maria das Kindlein
Jesum / da es sechs wochen alt worden / dahin gebracht / vnd
dem HERRN dargestellet haben / vnd David im 27. 48. 84.
122. vnd andern ortern des Psalters vermeldet / wie herrlich-
lich er diesen ort / wegen des eusserlichen Gottesdienstes heb-
be / vnd sich erfrewet / wenn er denselben besuchen vnd das-
selbst sein müge.

Zum dritten / weiter setzet der Euangelist dieses Menschen
namen / das er Simeon geheissen habe. Denn der HERR ^{3.} Simeon.
E kennet

kennet die seinen mit namen Johan. 10. vnd des gerechten
wird nimmermehr vergessen/ Psal. 112. vnd der heilige Geiſt
habet scientiam vocis, redet nichts vergeblich/ Derwegen vns diß
wörtlin auch in acht zu haben vnd zuerwegen/ Nemlich/ das
Simeon bedeutet einen zuhörer / vnd begreiffe die rechte art
der waren Gliedmassen der Kirchen Gottes / das sie gerne
hören das Wort / so zu Jerusalem gepredigt wird / wie der
Herr Christus auch sagt Johannes am 8. Cap. Wer von
Gott ist / der höret Gottes Wort / Darumb höret jr nicht/
denn jr seid nicht von Gott.

Gerecht vnd
Gottfürchtig

4 Zum vierden/ weil die zuhörer zum theil vergebliche
vnd zum theil thetliche Jacob. 1. oder zum theil verlorne/ vnd
zum theil warhaffteige vnd rechtschaffene / sein / Luc. 8. wird
vnserm Simeoni das lob gegeben/ Das er als ein rechtschaff-
ner zuhörer vnd bürger zu Jerusalem sich verhalten. Denn
er ist Gerecht gewesen für vnd vnter den Menschen/ also/
das er einem jeglichen seinen stand/ ehre/ leben/ gesundheit ges-
mal/wolffart/ gut vñ ehrlichen namen gerne gegönnet vnd ges-
lassen/ sich wider die Obern nie auffgelehnet / sondern die ges-
bürtlicher weise gefürchtet vñ geehret/ niemand an seinem leibe
vnd leben beschediget: niemands weib vnd kind geschens-
det/ sondern ein züchtig eingezogen leben geführet: Niemand
geld oder gut genommen/ gestolen/ geraubet vnd entwendet/
sondern sich redlich erneeret/ vnd seine Hand gegen die ar-
men mildiglich auffgehan: Gottes seggen mit der Narung
in acht gehabe vnd wol angewendet: Sich für affterreden
vnd verleumbdung gehüt/ daher er einen guten namen vnter
den Menschen bekommen vnd erhalten/ das er ein recht from-
mer Man were. So hat er sich auch vnuerweißlich vnd
vnstrefflich gehalten gegen Gott/ desselben wort/ eusserlichen
dienst / willen vnd wercke/ Das er den waren Gott/ den man
zu Jerusalem geehret / hat gefürchtet / recht erkant/ geliebet
vnd

Vnd dem vererawet: dem für allerley güter / gaben vnd wol-
chaten gedancket: die abgötterey der blinden Heiden geflohen
vnd verflucht: Seine Zehende / erslinge / gelübte vnd gebü-
rende opffer dem HERRN treulich gegeben: die Priester
vnd Leuten in gewissens sachen gebraucht vnd geehret/
vngachtet das er vnter den Gottlosen sein musste / wie ein
schöne liebliche Rose vnter den dornen / vnd wie der fromme
Loth vnter den vnarcigen Sodomitern.

5 Zum 5. hat er gehabe einen rechten vnd lebendigma-
chenden glauben an Gottes güte vnd barmherzigkeit / denn er
sich drauff verlassē / dz der ware Gott sich der rechten Israliter
so aus dem Geist geborn Ro. 9. annemen / vnd die warhafftig
trösten werde / welcher trost vnd hoffnung / denn nicht gestan-
den auff die verheissung zeitlicher güter / ehre / gewalt vnd herr-
ligkeit in dieser Welt / sintemal Jacob / der erstlich Isral
genant ist / Gen. 37. in dieser Welt volles jammers vnd elens
des gewesen / wie er für dem König Pharao bekent / vnd spricht
Gen. 47. Die tage meiner walfart ist 130. Jar / wenig vnd
böse ist die zeit meines lebens / vnd langet nicht an die zeit
meiner Väter in irer walfahrt. Vnd hat in einem fremb-
den Lande / als in Egypten / müssen sterben / Sondern nach
dem tod ist er recht zur ruge komen / vnd zu seinem Volck
versamlet worden / Gen. 49.

Wartet auff
den trost I
sraels

Vber das / war Messias der rechtgleubigen trost / darnach
sie ein gros verlangen hatten / dauon David im 130. Psalm
sagt: Isral hoffe auff dem HERRN. Denn bey dem
HERRN ist die gnade vnd viel hoffnung bey jm. Vnd er
wird Isral erlösen aus allen seinen sünden.

Item der Propheet Haggæus schreibet cap. 2. So
spricht der HERR Zebaoth / Es ist noch vmb ein kleines
dahin / das ich Himmel vnd Erden / das Meer vnd trocken

bewegen werde. Ja alle Heiden wil ich bewegen/da sol denn kommen aller Heiden trost.

Vnd aus solchem glauben an den Messiam/ist in Simeone enstanden der ware trost / das er sich dem willen des HERRN in allerley anfechtung vnd beschwerung befohlen/vnd der ewigen vnd Geislichen errettung/ so Gott Isracl versprochen / mit gedult erwartet hat.

6.
Vnd der heilige Geist
war in jm.

Zum sechsten/ ist er auch begabet gewesen/mit sonderlichen gaben/ erkenntnis / stercke vnd regierung des heiligen Geistes. Denn wenn in der heiligen Schrift steht/ das der heilige Geist in einem Menschen sey/ wird damit angezeigt/ das derselbige vom heiligen Geist sonderlich sey erleuchtet/ regieret vnd bewogen / das er mehr als andere Leute gewust/ vnd hat können ausrichten / als Daniel 4. sagt Nebucadneszar zu Daniel: Alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen/ was mein traum (vom grossen Baum) bedeute / du aber kanst wol / Denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

Vnd Jud. 14. Der Geist des HERRN geriet vber Simson / vnd er zuriß den jungen brüllenden Lewen / wie man einen Böcklein zureisset/ vnd hatte doch gar nichts in seiner Hand.

7.

Zum siebenden / hat eine sonderliche offenbarung gehabt/ das er nicht sterben solle / bis er den Christ des HERRN gesehen.

Wie aber vnd aus was vrsachen diese erleuchtung im geschehen/wird hie nicht erkleret. Es kan sein/ das der Engel des HERRN dem Simeoni im traum sey erschienen/ vnd solches jm habe verkündiget / wie dem Joseph vnd den Weisen aus dem Morgenland / dergleichen offenbarung auch

auch widerfaren / von welchen der Euangelista Mattheus
Cap. 1. vnd 2. dasselbige wort $\chi\sigma\mu\alpha\tau\iota\zeta\omega$ auch gebraucht.

Nicphorus lib. 1. cap. 12. schreibet / es sey eine gemeine
rede / das dieser Simeon / als er auff eine zeit das 7. Cap.
Esaie gelesen / vnd den worten (Siehe / eine Jungfraw wird
schwanger werden) etwas tieff nachgedacht / angefangen
daran zu zweiffeln / Aber der Engel des HERN sey zu im
gekommen / vnd habe im angezeigt / das er nicht che sterben
würde / bis das er das / daran er ist zweiffelte / auff's förder-
lichst erfüllet / vnd mit seinen augen gesehen / vnd mit seinem
zeugnis bekräftiget hette.

Es wollen wol etliche sagen / Simeon sey einer gewes-
sen von den zwey vnd siebentzig Verdolmetscher / welche die
Hebreische Bibel in die Griechische sprach / dem König in
Egypten Philadelpho / omb das Jar der welt 3632 gebracht /
Vnd habe er gedachten spruch Esaie cap. 7. sich geschewet
zuuerdolmetschen / auff das der Jüden Religion von den
Heiden nicht für ein Fabelwerck gehalten würde / vnd da sey
im die antwort vom heiligen Geist worden / der hie gedacht
wird. Aber weil dis aus keinem bewerten Buch wird be-
weist / die Jüden vnd feher auch viel dinges erichttet vnd
in die Kirchen aus spöttey eingeschoben : dazu gemelte
translation der Bibel für so langer zeit geschehen / das dieser
Simeon / wo er dazu gezogen vnd geholffen / wol müste 300.
jar alt sein gewesen / da das Kindlein Jesus in den Tempel
gebracht / stelle ichs in verstendiger Menner vrtail vnd aus-
sage / wj dauon zuhalten / Aber dis ist ein gros Priuilegium vñ
vorzug / so Simeon / für andern heiligen im alten Testament
gehabt. Denn den Patriarchen ist wol die verheissung ges-
chehen / das Messias von irem fleisch solte geboren werden /
vnd den Propheten geoffenbaret / das er gewißlich kommen
würde /

würde/ Aber denselbigen ist er weder gegenwertig im fleisch
gezeiget / noch leiblich von inen angerüret / Welches beydes
diesem Simeoni widerfahren ist/ Doch heists/ selig sind/die
nicht sehen vnd doch glauben.

S Zum achten / ist dieser Simeon durch anregung/einge-
bung vnd getrieb des heiligen Geistes in den Tempel des
H E X X I gekommen/ das er alda durch gegenwertige an-
schauung des Kindlein Jesu würde erfreuet/ vnd von dem
ein öffentlich Zeugnis gebe / das er gewis/ der einige Hei-
land vnd seligmacher were vnd das man hinfurter auff kelt-
nen andern Messiam hoffen vnd warten dürffe.

Endlich hat er Gott für die gnade gelobet/vnd gepreis-
set/die er jm in dem hat widerfahren lassen/das er Christum
im fleisch gegenwertig gesehen / vnd in seine armen hat ne-
men vnd herzen mügen / darauff er herzlich gewartet/ vnd
viel fürtrefflichen leuten auff hohes begern / nicht widerfahren.

Diese beschreibung des alten Simeonis sollen wir lern-
nen vnd behalten / wie vns befohlen ist / Gottes Wort zu
hören vnd zu lernen / vnd in der Schrift zuforschen / Ioh-
hannis am 5.

Geburt.

Zu dem vns erinnern vnser geburt / als / das wir alle
von natur arme elende Menschen sein: vnd das Gott, aus
gnaden durch die heilige Tauff vnd Predigampe / vns ge-
bracht hat zu dem himlichen Jerusalem/welche ist vnser aller
Mutter Gal. 4. Da wir sollen sein vleissige zuhörer vnd
gelerige schüler der Göttlichen Wahrheit / wie die Christen
im anfang des neuen Testaments Jünger des H E X X I
genant sein Act. 9. bis sie zu Antiochia erst Christen geheisse-
sen wurden Act. 11. Doch sollen wir rechtschaffene schü-
ler sein des gehörten worts so in vns gepflanget ist Jacob. 1.
vnd

vnd ein gottselig / gerecht vnd nüchtern leben führen / vnd
warten auff die selige hoffnung vnd erscheinung der herrlig-
keit des grossen Gottes vnd vnsers Heilandes Jesu Christi
Tit. 2. Vnd vns sehnen nach vnsers leibes erlösung. Vnd
vns den Geist Gottes leren / treiben vnd regieren lassen / auff
das wir nicht sterben Rom. 8. sonderlich auch bitten / das der
Geist der Wahrheit vns zum Tempel des HERRN führe /
vnd darin vns erleuchte vnd bestendig bis an vnsere ende er-
halte: Vnd endlich Gotte für seine gnedige erleuchtung vnd
regierung lob vnd danck sagen / wie E. L. von diesen stücken
sonst offte vnd weitläufftiger höret / vnd berichtet wird / das
ein jeglicher Christ / Gottes Wort auff sich ziehen / vnd zu
seiner lere vnd besserung gebrauchen sol.

Ich fürchte aber / wenn man das examen recht anstellte /
vnd eines jeden zuhörers leben gegen diß exempel hielte / man
würde eine grosse vngleichheit befinden. Denn viel leben in den
tag hinein / vnd bedencken nimmer oder gar selten / das sie ar-
me sündige sterbliche Menschen sein. Ach tens geringe ob sie
in der rechten oder falschen Kirchen sein: hören Gottes wort
nicht / oder lassens zu einem ohr ein vnd zum andern widerufft
ausgehen. Führen ein vngerechtes vnd gottloses leben:
setzen iren datum auff das zeitliche / vnd warten nicht auff den
trost Israels: Fragen nicht nach den gaben des heiligen
Geistes: der Teuffel sitzt in iren herzen vnd beweiset sich in
iren gliedern vnd leben / helt sie ab / das sie nicht in die Kir-
chen komen / oder zeucht sie bald wider eraus / So dancken
sie auch dem waren Gott nicht für seine gaben vnd wolthas-
ten / sondern fluchen / vnd misbrauchen Gottes namen auff
mancherley weise / welches jnen vbel bekomen wird / denn Gott
den misbrauch seines namens nicht wird vngestraft lassen.

Demnach ist am besten / das ein jeglicher Christ dies
ses ersten stückes zur waren hülff / sterckung seines Glaubens
vnd

Antithese

vnd besserung seines lebens "gebrauche" / wie denn alle
Schrifte von Gott eingegeben / nutz ist zur lere / zur straffe/
zur besserung vnd zur züchtigung in der gerechtigkeit / das
ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem guten werck
geschickt. 1. Timoth. 3.

Vom Andern theil die- ser predigt.

Wir wollen nun anhören vnd lernen / mit welchem
worten Simeon habe Gott gelobet / vnd was er von
dem Kindlein Jesu / das er auff seinen armen ges
halten / geglaubet vnd bekennet habe. Denn daran ist vns
hoch vnd viel gelegen / auff das wir vns auch wider allerley
anfechtung vnd trübsalen können erösten / welches denen wir
derfaren wird / die denselbigen glauben haben / welchen Si
meon gehabt / denselben in auch lassen stercken vnd bekrefte
tigen durch auslegung heiliger Schrifte / denn der rechte
glaube kommet aus dem gehör Rom. 10. vnd die des glaubens
sind / die werden gesegnet werden / mit dem glaubigen A
braham Gal. 3.

Man soll auch an dem Zeugnis / so hie vom Kindlein
Jesu stehet / nicht zweiffeln / Denn es hats geredet ein fürs
trefflicher Man / ein recht Ausbund fromer vnd Gottfurch
tiger leute / zu seiner zeit der von Gott hoch begabet / vnd vom
heiligen Geist zu diesem werck sonderlich ist getrieben wur
den / wie zuuor gemeldet.

Es gebraucht aber Simeon in diesem Lobgesang vnd Zeug
nis eitel Centner vnd sehr wichtige vnd merckliche wort / die
wir fleissig erwegen / vnd wol behalten müssen / so wir dersel
ben rechten verstand gebrauch vnd nutz begern.

Denn

Den erstlich wendet er sich zu dem waren lebendigen All-
mechtigen Gott / dem grossen **HERN** / wie auch David **HERN**
wenn er spricht Psalm 103. Nu lobe meine Seele den **HERN**.
Item / Psal. 117. Lobet den **HERN** alle Heiden vnd preis-
set ihn alle Völker / Item / sage im 147. Psalm: Unser
HERN ist gros / vnd von grosser krafft / vnd ist unbegreif-
lich / wie er regieret. Vnd hat D. Luther das wort /
HERN / mit vier grossen Buchstaben geschrieben / vnd in
seiner Deutschen Bibel lassen drucken / wenn er den waren
Gott hat nennen wollen. Vnd ist sonst aus vnserm Cate-
chismo bekant / das wir allein Gotte für alles gutes dancken /
preisen vnd ehren sollen.

Zum andern / nennet er sich des **HERN** Diener /
vnd spricht / **Deinen Diener** / das ist / den du zum Diener **Deinē diener**
beruffen vnd angenommen / vnd einen grossen lohn verspro-
chen hast: der dir auch in einfeltigkeit des hertzen treulich
hat gedienet / vnd sich von frembden / andern vnd neben Göt-
tern hat abgewendet / Der es nicht gehalten hat mit der men-
ge der abgöttischen Heiden / noch der verdunsterten Jüden /
die frem bauch gedienet / vnd sich vmb dein Wort vnd dienst
nicht mehr bekümmert vnd angenommen / denn jnen gut vnd
ersprißlich gedeuche vnd gewesen.

Weiter spricht er / **Du lest faren** / das ist / Ich wil **Lehest faren**
gerne sterben / vnd nach deinem Willen diese Welt verlassen.
Denn das wort / (α.ω.ω.λ.ύ.σ.η) welches der heilige Geist hie in
seiner sprache gebrauchet / heist bisweilen einen gefangenen
vnd gebunden von den banden auflösen vnd frey passiren
lassen / als Act. 16. Da es tag ward / sandten die Hauptleute
(zu Philippis) Statediener / vnd sprachen (zum Stockmeis-
ter) las die Menschen (Paulum vnd Silam / die sie des
vorigen tages / hatten ins gefengnis werffen vnd in den stock
setzen lassen) gehen. Vad der Kerckermeister verkündigte
diese

diese rede Pauli/ die Hauptleute haben hergesandt/ Das ihu
los sein solt. Vnd Paulus spricht Act. 28. Die Römer/ da sie
mich verhöret hatten / wolten mich los geben/ dieweil kein vrs
sach des todes an mir war.

Biswellen heist dasselbige wort/ von einem ort sich an
einen andern weg begeben/ als Act. 28. Da die Jüden vntern
ander mißhellig waren / giengen sie weg/ wie es D. Luther
verdeutschet hat / vnd zwar recht.

Wenderley bedeutung reinet sich hleher wol. Denn
die Seele ist in diesem leben/ an den Leib gebunden/ vnd wird
dauon nicht los / es sey denn/ das durch den Tode solcher
band / damit Leib vnd Seele verbunden/ auffgelöset werde.

So wonen wir hie in einer bösen Herberge/ darin beyde
der Wirt/ der Teuffel/ vnd sein gesinde/ die böse Welt/ vns
feind / vnd vnser eigene verderbte natur / vns auff vielfel
tige weise beschwerlich ist / Derwegen begert Simeon/ das
seine Seele müge von dem bande des leibes erlöset / vnd
er aus dem vnrühigen vnd bösen ort weg gelassen werde/ an
einem andern ort/ da es jm besser gehen müge/ Denn er
in dieser Welt befunden.

Denn an dem ort/ da es einem
wol gehet/ bleibet er gerne. Da er aber die hoffnung vnd
vertröstung hat/ das es ihm anderswo könne vnd müge
besser gehen / so sehnet vnd strebet er darnach / Wie
Jacob in der grossen thewring im Lande Canaan mit
grossen verlangen/ des teglichen brods/ vnd seines herzlleben
Sons Josephs/ angesicht vnd herrligkeit zusehen / nach E
gypten zog. Hernach wünschet die Kinder Israel/ in irer
trübsal vnd elende / das sie aus Egypten vnd der Wüsten
müchten ins Land Canaan geführt werden/ darin Milch vnd
vnd Honig floss / vnd ein gut vnd furchtbar land war / Der
gleichen verlangen nach ihrem Vaterland / sie auch in der
Babylon

Babylonischen gefengnis gehabt haben / wie aus dem 132.
Psalin offenbar.

Vnd bekennet Simeon hiemit auch / das vnser le-
ben vnd sterben bey Gott siehe / Wie denn Moses also auch
spricht im 90. Psal: Der du die Menschen lest sterben / vnd
sprichst / Kommet wider Menschen Kinder.

Zum vierden / ist das wort / Nun / in acht zunehmen.
Denn damit bekennet Simeon / das in der tod zuuor were
schmerzlich ankommen / Aber jetzt / weil er die sund erlebet /
die Gott zu seiner heimfart bestimmet / wolle er gerne sterben.

Weiter zeuget er zum fünfften / Was er für gedanken
vom tode habe / wie er des erwarte / vnd was er hoffe / Ds der
selbige im nützen werde / nemlich / das er geerost sey / vñ glube /
wie er also zum waren JN Jede komen werde / dauon im buch
der Weisheit steht cap. 3. Der gerechten Seelen sind in
Gottes hand / vnd kein qual rüret sie an. Item / cap. 4.
der Gerechte / ob er gleich zu zeitlich stirbet / ist er doch in der
ruhe. Denn er gefelt Gott wol. Vnd Apo. 14. Selig
sind die todeen / die in dem HERN sterben von nun an.
Ja / der Geist spricht / das sie rügen von irer arbeit / Denn
Ihr weret folgen inen nach. Denn der glaube ist der sieg /
der die Welt überwindet / 1. Johan. 5.

Zum sechsten / zeigt Simeon an / Das solch sein be-
kenntnis von seiner frölichen heimfart / nicht sey ein geicht /
vergeblicher wahn vnd gedanke / den er im selber gemacht
vnd eingebildet habe / wie die Heiden von den campis
Elisij / darin der fromen Seele sein / vnd ein freudenreichs
leben führen sollen / geichtet vnd geschrieben haben / doch
ohn grund vnd bestand. Aber Simeonis vnd vnser
glaube / gründet sich auff Gottes vnseilbar Wort / vnd verlest
D ij sich

Nun.

Im fide.

Wie du ges
sagt hast.

sich darauff genhlich/ Denn sein Wort ist die Wahrheit/ Joh
han. 17. vnd Gott kan nicht liegen Tit. 1. Daher bleibet vnd
bestehet sein Wort in ewigkeit Esa. 40. vnd alles/was vns
in demselben wird versprochen/Vnd ist in warheit stercker als
der König/der Wein vnd die Weiber/wie Esra von der war
heit sol gejagt vnd erwiesen haben/3. Esra. 4.

Denn meine
augen haben
deinen Hey
land gesehen.

Das Wort Gottes/darauff sich Simeon hie fürnem
lich verlassen hat / ist gewesen das / so zu jm in sonderheit ges
chehen ist/ das er/ nemlich/den Christ des HErrn sollte sehen/
che er stürbe/ wie denn Nicephorus schreibet/das er als bald/
nach den geschichten / der Lucas hie gedencet/ plöcklich vers
cheiden sey.

Simeon's
Glaube.

Zum achten / mus ein stercker glaube in Simeone ge
wesen sein / das er dis Kind für andern so hoch hebet/ vnd
mehr an jm siehet denn andere Menschen. Denn dis kind hat
für der Welt kein sonderlichs ansehen gehabt/ist an geberden
gefunden/als ein ander Kind. Die Eltern habens in windlen
in den Tempel des HErrn gebracht/ Andere leute sehen sich
nach diesem nicht vmb / Aber Simeon nennet es Gottes
Heyland oder Heyl / oder Heylbrun/ vnd vnterscheidet es
nach Gottes Wort weit von andern Kindern/ vnd schreis
bet jm zu die höchste macht / würdigkeit vnd güte / damit es
andern helffen vnd dienen könne / als zum Heyl Gottes/
vnd zu allen Himelischen gütern/ welches on einen vester
glauben nicht geschehen/Denn der siehet Gott recht ins herz
vnd versiehet die lenge/ breit vnd grosse des/das für der welt
nicht scheineth / nicht anders als wenn einer in einer grossen
finsternis ein helles licht/ in grossen schrecken die größte freu
de/in dem tod das leben / in der helle den Himmel / in der ver
verdammis das leben / in grosser armut die größte sache/
vnd in allem vnglück alles gute sehe vnd befünde / welches
alles

alles leichtlich zuuersehen / wenn wir vnser vbel gegen dieses
Kindes güter vnd wolthaten halten / vnd nach Gottes wort
recht ermessen / wie vns denn / als Christen / eigent vnd
gebürt.

Zum neunenden wird angezeigt / woher dieser Heiland
kome / wer in dazu erwelet / geordnet vnd bereitet habe / nem-
lich vnser HERR Gott / was aber Gott machet vnd setzet /
das mus gros vnd krefftig sein. Denn es steht geschrie-
ben / Gros sind die Werck des HERRN / wer ihr achtet /
der hat eitel lust dran / was er ordnet das ist löblich vnd
herrlich / vnd seine Gerechtigkeit weret ewiglich / Item /
Psalm 33. So er spricht so geschichts / so er gebeut /
so sehet da / Item / Esa. 46. Mein anschlag bestehet / vnd
ich thu alles was mir gefellet. Darumb wird dieser Hei-
land wol bleiben wider das Reich der Finsternis : oder der
Satan müste stercker sein als Gottes Wort vnd wercke /
welches vnmüglich / Sondern gleich wie die Weltliche Hei-
lande durchdrungen vnd iren Feinden obsiegeten / welche
Gott gab vnd sandte / wie im buch der Richter geschrieben
siehet / also wirds viel mehr diesem Geistlichen Heiland ges-
lingen / das er des Teuffels Reiche zerstöre. Darumb wir
vns an diesen Heiland sollen halten / vngewisselter hoff-
nung / das die Pforten der Helle vns nicht vberweldigen sol-
len / Auch bey vnd in keinem andern heil suchen / Denn es
ist vns kein ander Namen gegeben / in dem wir sollen selig
werden / Actorum. 4.

Zum zehenden wird vermeldet / wem dieser Heiland vnd
Heilbrun von Gott bereitet sey / Nemlich / Allen Volcke /
Denn Gott ist kein anseher der Person / vnd hat diesen Hei-
land verordnet / das die ganze Welt sich des soll annemen /
wie denn Christus sagt : Also hat Gott die Welt geliebet.
Vnd Johannes 1. cap. 2. Er ist die versünung für vnser /

D iij

vnd

Woher dieser
Heiland kom-
me. Psal. 116.

Ihr allem
Volck.

Johann. 1.

vnd der ganken Welt sünde. Daher die gläubigen sagen/
Esa. 9. Ein kind ist vns geboren / ein Son ist vns gegeben.
Vnd der Engel spricht zu den Hirten / Ich verkündige
euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird / denn
euch ist heute der Heiland geboren / welcher ist Christus der
HERR / in der Stade David Luc. 2. Er hat in auch also
bereitet / das er dauon die Menschen hat lassen vnterweisen:
in lassen offentlichen sein Ampt verrichten: vnd sein Reich
hin vnd her für allem Volck auffrichten vnd erhalten.

Ein Licht zu
erleuchten die
Heiden.

Zum eilfften / zeuche Simeon diß auff die Heiden /
in dem er spricht / Das Gott diesen Heiland habe bereitet zum
Licht der Heiden / das sich die Heiden haben dieses Kindes
zu erösten / wie Gott selber sagt zum Abraham / In deinem
Samen sollen gesegnet werden alle Heiden . Vnd der hims-
lische Vater spricht im andern Psalm zu seinem König / den
er vber Sion gesetzt hat: Du bist mein Son / Heute habe ich
dich gezeuget / Heißche von mir / so wil ich dir die Heiden zum
Erbe geben / vnd der Welt ende zum Eigenthumb.

Doch sol er also der Heiden Heiland sein / Das er sie durch
sein Wort vnd Geist erleuchte / vnd sie in draus erkennen
lernen. Denn die Heiden waren nicht allein sänder / vnd ders
wegen der ewigen verdammis schuldig / sondern sassen auch in
grosser greifflicher Finsternis / wusten von Gottes Wort vnd
seinē gnedigen willen gegen sie nichts / irreten gröblich in iren
gedancken / vnd könten aus eigener vernunfft vnd krafft zur
warheit / rechten trost vnd grunde ires heiles nicht kommen /
Ja fielen immer tieffer drein / Aber Gott hat sich vnd sein
herrn gegen sie / in diesem Heiland offenbaret / vnd sie also zu
sich bekeret / Daher der Prophet Esaias den HERN Chris-
tum offte der Heiden Licht nennet / Als Esai. 49. spricht
Gott: Es ist ein geringes / das du mein Knecht bist / die steme
me

me Jacob auffzurichten/ vnd das verwarlosete in Isracl wider zu bringen/ Sondern ich habe dich auch zum Liecht der Heiden gemacht/ das du seist mein heil bis an der welt ende.

Esa. 52. der HERR hat offenbaret seinen heiligem Arm für den augen der Heiden/ das aller Welt ende siehet das Heil vnsers Gottes.

Esa. 60. Die Heiden werden in deinem Liecht wandeln/ vnd die Könige im Glantz/ der vber dir aufgehet.

Vnd Christus nennet sich selber ein Liecht der welt Joh. 8. Denn da die lere von seinem Königreich vnd Priesterthumb wird recht getrieben/ da ist Liecht/ da man aber dauon nicht weis/ oder die lere von seinem Ampt vnd Wohlthatē verfelschet/ da ist eitel Finsternis/ gleich wie es allein im lande Gosen liecht war/ da die kinder Isracl woneten/ vnd die Verheissung von dem gebenedeyeten Samen Abrahe/ in welchem alle Völcker sollen gesegnet werden/ behielten/ da es sonst in ganz Egypten/ da die vngleubige Heiden woneten/ so sticke finster war/ das man keine hand für sich sahe/ vnd niemand von seinem ort sich anderswo hin begab/ Exod. 10.

Also erkennen wir den vsichtbaren Gott/ sehen in sein Herz/ vnd lernen/ wie gnedig er gegen vns gesinnet sey/ wenn wir seinen Son erkennen vnd mit dem Glauben ergreifen/ wie der HERR zu Philippo/ der da begerte/ das er im den Vater zeigen wolte/ sagte/ So lange bin ich bey dir/ vnd du kennest mich nicht/ Philippe/ wer mich siehet/ der siehet auch den Vater/ glaubstu nicht/ das ich im Vater/ vnd der Vater in mir ist/ Vnd wird also erfüllet/ was im 36. Psalm geschrieben steht: In deinem Liecht sehen wir dz Liecht/ da sonst niemand zukomen kan. Vnd empfinden wir daher freude vnd trost vnsers herzen/ wissen woz wir glauben/ thun vnd lassen sollen/ auff das wir stets Gotte gefallen/ vnd komen entlich zum liechte des ewigen lebens/ da wir in ewiger freude vnd herrligkeit/ in vnausgesagter glantz zu angesichte zu angesichte sehen werden.

Zum

Zum prels
deines volcks
Israel.

Zum zwelfften/ Dieser Heiland ist auch ein Preis sei-
nes Volcks Israel/ als dem dieser Heiland fürnemlich ist
verheissen vnd gesand Matth. 15. aus des geblüt geborn/
Johan. 4. Rom. 9. Vnd ist ein Diener der beschneidung
gewesen/ Rom. 15.

Vmb dieses Christi willen/ ist den Israelitern das
Land Canaan/ vnd darin viel Herrligkeit/ güter vnd Sieg
gegeben/ wie Gott im alten Testament offte sagt/ das er vmb
Abrahams vnd Dauids willen/ seinem Volck gutes thue/
vnd stets ein Rechte geben vnd vnd lassen wolle.

Er ist die rechte ehre seines Hauses/ wie Joseph war
ein ehre seines gangen geschlechtes/ vnd demselbigen zur bö-
sen zeit alles gutes thete vnd beim leben erhielt. Also thue
Messias den rechten Israelitern alles guts / speisset vnd
trenchet sie mit dem Manna seines Worts/ erquicket sie mit
dem frischen Wasser/ das in das ewige leben quillet / vnd
mache sie herrlich das sie leuchten wie des Himels glanz/ vnd
wie die Sternen immer vnd ewiglich/ Dan. 12.

Vnd wer diesen Heiland verleuret / der bleibet in ewiger
finsternis vnd schande / wie von den Bauchdienern S. Pau-
lus sagt / das ire ehre zu schanden werde / Philip. 3. vnd die
mügen mit Pinehas Weib wol klagen vnd sagen / die ehre
oder herrligkeit Israelis ist nun weg / 1 Sam. 4. vnd
müssen die münd mit ewiger schmach drüber zuthun.

1. Wir sollen aber diesen Lodgesang Simconis also lers-
nen vnd erwegen/ Ds wir erstlich draus betrachten vnd bekens-
nen / wir sein sterbliche Menschen/ vnd müssen mit dem alten
Simcon von hinnen fahren vnd gehen den weg aller Welt/
wie auch Josua cap. 23. vnd David 3. Regum. 2. sagen.

2. Sob

Gebrauch die
ses lobgesang
ges.

2 Sollen wir vns das leben nicht selber nemen noch dem Erklügener vnd dem Ermörder folgen in dem / das wir aus vngedult vnd verzweiffelung vns das leben verkürzen / wie Saul / Achitophel vnd Judas gethan sondern erwarten / bis Gott vns von diesen jammerthal abfordere.

3 Wir sollen vns in der zeit der gnaden zum tode schicken vnd bereiten / das wir Gottes Bürger / gute zuhörer der himmlischen weißheit vnd gerechte vnd gottfürchtige Gottes Diener sein / vnd durch krafft des heiligen Geistes vns zur heimfart stellen.

4 Vns im Sterbstündlein fürnemblich trösten / das wir Gottes Wort gehöret / vnd daraus den Heiland Jesum Christum / welcher vnser Liecht vnd Preis ist für Gott / rechte haben erkant / das er ist ein Brunquel alles beständigen Heils. (Nam nomina in $\tau\eta\gamma\omega\upsilon$ plerumq; sunt localia, vnd er heist hie $\sigma\omega\tau\eta\gamma\iota\omega\upsilon$) vnd wil sein gut seinen dienern in ewigkeit mitteilen / wie er spricht Johan. 17. Vater ich wil / das wo ich bin / auch die sein / die du mir gegeben hast / das sie meine herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

5 Wir sollen auch für dem tod nicht schrecken / Denn der wird den gleubigen endlich eine aufflösung irer schweren benen de : Ein Heimfart zu Gott vnd Christo / wie geschrieben steht: Eccles. 12. Der staub mus wider zu der Erden komen / wie er gewesen ist / vnd der Geist wider zu Gott / der in gegeben hat. Vnd S. Paulus spricht Phil. 1. Ich begere abzuscheiden vnd bey Christo zu sein.

Dagegen sollen wir vns hüten für einem ruchlosen / vnbusfertigen / gottlosen leben vnd wesen. Denn Syrach sagt recht / O tod wie bitter bistu / wenn an dich gedendet ein Mensch / der gute tage vnd genug hat / vnd ohn sorge lebet / vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag. Vnd solche leute faren mit dem reichen Schlamm

Antithesis.

¶

pemo

pamper in die heisse flammen/ Darin sie ohn vnterlas in alle ewigkeit / ohn alle gnade / trost erquickung vnd errettung sein vnd bleiben müssen / mit grossen heulen / weinen / zehens klappen / vnd schrecklicher Finsternis / welches die Welt nicht gleubet / bis sie es erferet / Aber so wirds zu spet sein / vnd müssen die tollen Jungfrawen / die in der zeit ire Lampen nicht beritet haben / draussen für der thür stehen bleiben Matth. 25.

Dergleichen wird auch widerfahren denen / so in irem abschied aus dieser Welt / andere Heilande / nothelffer / Wege weiser vnd Seligmacher suchen vnd anruffen / Wie die / so sich auff ire eigene oder ander Menschen gute werck / frömmigkeit / heiligkeit vnd vorbit verlassen : Die wicksern Kerzen in die hende nemen / als wenn sie dadurch den weg zum ewigen leben sehen vnd erlangen könten : Die Marien vnd andere vorbitter vnd nothelffer anruffen / welches Simeon hie nicht thut / sondern bleibet bey dem einigen von Gott bereiteten Heiland / vñ feret also seliglich. Derwegen wir allein bey Christo bleiben / sintemal er das Liecht ist / Welches erleuchtet alle Menschen / die in die Welt komen / Johan. 1. Vnd gibet den seinen das leben vnd volle gnüge Johan. 10. Der wolte vns im lassen hie vnd dort befohlen sein / Amen.

Vom Dritten theil dieser Predigt.

In fürter wil ich von Joachim von Aluens schleue S. meinem gewesen günstigen Junckern vnd Patron etwas erinnern / vnd seiner in ehren gedenscken / doch kürzlich vnd warhafftig / ohn heuchley vnd lieblosen / so mir von im bewust / vnd ich zur erbauung nötig
achte /

achte / Derwegen wolle E. L. mir noch ein wenig mit gedulde
zuhören / vnd in dem beweisen / das euch des Mannes / dem
wir ist allhie den letzten dienst vnd chre zuerzeigen versamo
let / gedechtnis vnd billiger ruhm lieb vnd angenehme sey.

So ist nun Jochim von Aluenschleue seligern / geboren Geschlechts
aus einem alten / löblichen Rittermessigen / Adelichen Sechs
sischen Stam dieser Landart / wie für dieser zeit / beyde ein Lat
teinisch vnd ein Deutsch buch von ankunfft / löblichen thaten
vnd ausbreitung etlicher fürnemer Junckern dieses Ges
schlechts durch den offenslichen druck ausgegangen / das unnö
tig solches hie zuerzeigen: Vnd hat sein Vater gebrissen /
Gebart von Aluenschleue / vnd seine Mutter Fretke von Eltern.
Zeit der Geb
urt.
Wenden / vnd hat das liecht dieser Welt erst gesehen im A
prill des 1514. Jars nach der Geburt Christi / in welchem jar
vmb Johannis Baptistz / der damals Durchleuchtige Hoch
geborne Fürst vnd Herr / Herr Heinrich Herzog zu Brauns
schweig vnd Lüneburg in Frisland erschossen / vnd sein Son
Herzog Heinrich der Jünger auff Wolffenbütel zu regier
en angefangen.

Es ist aber damals ein güldene zeit in schulen vnd
Kirchen angegangen. Denn die hohen sprachen des heil
ligen Geistes / Die löbliche freye Künste vnd faculteten sind
durch geleerte Menner wider herfür gebracht vnd gründlicher
vnd leichter fortgepfancket / als zuuor geschehen. Vnd hat
Gott in sonderheit D. Martinum Lutherum erwecket / das er
wider das verfluchte Bapsthum angefangen gewaltig zu
streiten vnd mit geistlichen Wassen dermassen wider den Mē
schen der sünde vnd das kind des verderbens gekempffet / das
er im ein tödliche wunden geschlagen / nach der Weissagung
S. Pauli 2. Thes. 2. wie E. L. bewust vnd auff anderzeit höret.

Es hat vnser HERR Gott wolgemelten Jochim von Al
uenscheue s. einen guten verstand / frome cleern vñ andere ge
legenheit gegeben / das er in der jugent erbarlich aufferzogen / Ehlich auf
erzogen.

1.
Studiret zu
Leipzig.

2.
Zu Witten-
berg.

vnd da er sich wol angelassen / im zwelfften jar seines alters /
aus rath seines Bettern D. Bussen von Aluenschleue Bis-
schoffes zu Havelberg / auff die Hochschule gen Leipzig ge-
schickt vnd im ein eigen Magister zugordnet / auff das er alda
seine artes / die lateinische Sprache vnd gesunde Philosophi-
am studierte / wie er denn auch gethan / vnd daher die tage
seines lebens solch studium nicht gar vnterlassen: Auch alda
angefangen iura zu hören. Weil er aber berichtet / das
zu Wittenberg von D. Hieronimo Schurffio / D. Melchiore
Klingio vnd andern gelarten Professoren die Jura mit
fleisse getrieben / hat er sich dahin von Leipzig Anno 1534.
begeben / vnd gemelte Juristen fleissig gehört / jr dictata
mit eigener Hand fein reinlich geschrieben / Wie solche
Bücher alhie auff Jochim von Aluenschleue seligerm fleis-
nen Kemmerlein bey der Schlaffkammer in einem Schappe
noch vorhanden / daraus man siehet / das er seine zeit auff der
Vniuersitet wol angewendet / vnd nicht ein Nachteule vnd
fauler socius gewesen / wie ißiger zeit etliche studiosi ge-
funden werden.

Daselbst hat Gott sein Herz gerüret vnd imit sein-
nem Geist regieret / das er D. Martinum Lutherum vnd an-
dere Lerer vnd Prediger gerne gehört / vnd also die Himli-
sche Göttliche Warheit gelernet / vnd ist hernach bey solcher
bekentnis vnd glauben bis an sein ende bestendig geblieben.

Daselbst hat er auch so ein fein eingezogen vnd stilles
leben gefüret / Das D. Joachimus Morlinus seliger / der
damals ein Caplan zu Wittenberg gewesen / für glaubwür-
digen Kennern / dauon noch einer ist allhie in der Kirchen /
gezeuget hat / das er vber im in einem hause gewonnet / Aber
so stille sich in seiner stuben / kammer vnd allenthalben ge-
halten / vnd so leise zu bette gegangen vnd auffgestanden /
das er im den schlaff nie verstoret / noch sonst jenige vnrüge
gemacht /

gemacht/ wie man / leider / ist von ungehaltenen stürmern
vnd schreibern in den Vniuersiteten viel klage höret.

Als J. v. M. s. nu vier Jar zu Wittenberg in Ju-
re fleißig studiret / vnd den grund des rechten glaubens ge-
legt/ hat er mit vorwissen vnd rath seines Vetter des Bi-
schoffes zu Havelberg / (der in aus den Vniuersiteten bis-
weilen zu sich gefodert / vnd erfahren / wie er an geschicklich-
keit zuneme/ vnd sich in moribus hielte / vnd daran einen
sonderlichen gefallen gehabt) sich in Welschland begeben/ ^{3.} In Padua
vnd zu Padua sich niedergelassen / vnd daselbst nicht allein
publicos Professores Sozinum vnd andere gehöret / sons-
dern auch locos communes Iuris angefangen zu colligiren/ Vñ
damit er an seinem studio nicht verhindert würde / hat er bey
einem Bürger ein Hinterheuplein gemietet/ vnd darin sich al-
lein speisen lassen.

Als er aber wegen der hitzigen lufft daselbst wie
einem Fieber befallen / vnd desselbigen nicht hat können
volkômlich los werden/ ist er auff der Arzten ermanung des
folgenden jar/ Als Anno 1549. in Franckreich gereiset / ^{4.} In Franck-
vnd als er daselbst sich besser gefület/ vnd die lufft wol ver-
tragen können / hat er vber die zwey jar daselbst gestudiret.
reich.

Denn nach dem sein lieber Vater/ Gebert von Aluens
schleue Anno 1547. diese Welt gesegnet / hat er sich aus
Franckreich nach dem Niderlande begeben / zu Antorff ein
zeitlang gelegen / vnd der Stand hantierung vnd wesen an-
gesehen / vnd ist hernach mit den Osterreichischen Kauffleu-
ten (von denen der Erbar vnd wolweiser Andreas Zisenis
Bürgermeister zu Halberstade noch im leben) widerumb in
sein Vaterland gekommen/ vnd sich zu seinem Vetter/ dem
Bischoff zu Havelberg/ verfüget / welcher auch neben seiner
ganzem freundschaft / wegen seines Vetter glückseligen
widerkunfft / geschicklichkeit vnd guten sitten hoch erfrewet
worden/ als der in guter hoffnung gestanden / das er sein
E. iij Successor

Wird des
Cardinals
Rath.

Johannis
Alberti.

Warumb er
nicht hat wol
len Bischoff
werden.

successor werden solte / vnd derwegen ihm nicht allein vort-
schub zu seinem studio gethan / vnd den Stifftesgenossen vnd
Thumherrn zu Havelberg bisweilen hoch Commendiret /
Sondern auch an des Cardinals vnd Erzbischoffes zu Mag-
deburg vnd Meins hof vorschrieben / von welchem denn Jo-
achim vom Aluenschleue seliger wol gehalten / vnd zu einem
Rath auffgenommen / auch vnter andern Rechten bey der Fürst-
lichen Taffeln vnd anderswo seinen ort gegeben. Doch hat
solch Hoffleben / sonderlich des starcken weins vnd sauffens
haben / Joachim von Aluenschleue seligem nicht gefallen / Ist
auch hernach / als hochgemelter Cardinal zur Asschenburg
Anno. 1545. gestorben / wider aus dem Stifte Meins
weg gezogen / Vnd sich zu dem Erzbischoff zu Magdeburg
Johanne Alberto (den man den hinkenden genandt / vnd des
Cardinals erstlich Coadiutor vnd hernach successor gewes-
sen / vnd Anno. 1550.) gestorben begeben / doch nicht lange in
desselben Dienst geblieben / weil wegen des Schmalcaldischen
Krieges / welchen der Key: Carolus Quintus aus anstiftung
des Babsts Pauli Tertii zur aussrottung der Euangelischen
Warheit Anno 1546. vnd 1547. gefürce / die sache sich et-
was seltsam karteten / vnd der Erzbischoff nach Bamberg sich
ein zeitlang begeben / doch ist Joachim von Aluenschleuen da-
durch destomehr von der Papistery abgewendet.

Denn Hochgemelter Bischoff zu Havelberg / sein Bet-
ter / hette in gerne an seine stadt befördert / vnd sol dazu der
hohen Obrigkeit Consens schon erlangt / vnd etlicher fürner
mer vom Adel im Havelbergischen Stifte vereröstung gehabt
haben / das es an gelde vnd hülfte nicht mangeln solte / wenn
die huldigung geschehe oder andere vnkosten nödig weren /
Aber Joachim von Aluenschleue hat darin nicht willigen /
vnd folgen wollen / in betrachtung / das er sein gewissen nicht
beschweren wolte mit mancherley anmutung vnd handlung /
so sich möchten zutragen in annemung vnd verwaltung
des

des Stiffes/darln die Thumhern noch Papisfisch/dem Euang-
gelio feind/ vnd vber der Abgötterey zur Weiffenack noch
steiff vnd fest hielten.

2 Er auch befunden / das er zum Ehestande von
Gott tüchtig geschaffen / vnd zum unreinen Coelibat nie
gelübtet sich nicht verpflichten/ noch in unreinigkeit leben
wolte/ wie denn ein gut gewissen ein stetiges wolleben/ vnd
ein verlegt vnruwiges gewissen ein anfang der hellischen mar-
ter ist/ vnd die Pfaffen/Münche vnd Prelaten/ welche in hure-
rey/ Ehebruch vnd Sodomitischen wesen leben/ kein gut ges-
wissen haben können/ Vnd gewisslich zum Teuffel faren wer-
den/ wo sie sich nicht warhafftig zu Gott b. keren vnd bessern/
das sie des Teuffels merckmal mit der öffentlichen bekentnis
der warheit abreiffen/ vnd ein züchtig leben führen/ welches so
wol im Ehestand als im Jungfrewlichem stande geschehen
kan/wie dist. 37. C. Nicena im Geistlichen rechte siehet.

3 Es hat auch Joachim von Aluenschleue seliger stets
gerne ein stille leben geführt/ vnd demnach vmb Weltlicher
ehre/ Pracht/ Reichthumb/ vnd Herrlichkeit willen sich in vns-
rüge nicht begeben wollen/ vnd in dem an den Spruch des 37.
Psalms gedacht/ Das wenige/ das ein Gerechter hat/ ist bes-
ser/denn das grosse gut vieler Gottlosen. Hat in dem fall auch
seines sonst gelibten vettern/des Bischoffes/gunst hindan ge-
setzt/ vnd sich an seinem Vetterlichen Erbe gnügen lassen/
Vnd die verwaltung der güter/ so im damals eingereümet/
angefangen vmb die Pfingsten des 1548. Jares/ als sein
Vetter der Bischoff zuuor desselben Jars am Freitag nach
Cantate gestorben/ vnd am Sonntag Vocem Iucunditatis
zu Wistock begraben mit grosser trawrigkeit vieler vnterthan-
nen/weil er dem Stiffe zu Havelberg in die 25 Jar in gutem
Friede vnd Weltlichen sachen wol vorgestanden/ wie sein
Vetter/Herr Bosso von Aluenschleue der erste des namens
von Anno 1488. bis Anno. 1496. auch gethan.

Hand-
lung.

Es

ES hat sich aber Jochim von Aluenschleue seliger/
im anfang seiner Haushaltung erzeiget als ein verstendiger
Hauswirt. Denn er seine sache selber in acht genommen/
vnd andern leuten vnd dienern nicht alles zuerwalten an-
heim gestellet/ wie bisweilen wol geschicht.

Wie er sich nun ein wenig in die Haushaltung ge-
Ehe. schickt/vnd wegen seines verstorben Bettern des Bischoffes
ausgetrawret / hat er im anfang des 1549. Jhars ihm die
weiland Edle vnd viel tugentsame Jungfrawen/ Anna von
Bartenschleue / Hanses von Bartenschleue tochter ehlich
erawen vnd beylegen lassen / mit welcher er vier Kinder ge-
zeuget dauon noch zwey im leben/ Gott gebe in lange gesund-
heit vnd allerley wol-fahrt/vnd ist diese Ehefrawe in Kindes-
nöten geblieben vnd zu Hundesburg begraben Anno 1555.
welches ihm nicht weniger betrübet / als den Patriarchen
Jacob / da im seine herzliche Rachel in der geburt bey Be-
thel gestorben / Gen. 25,

Darnach hat er vngefährlich vber anderthalb Jar
die auch weiland Edle vnd vieltugentsame Jungfrawen/
Euncken von Münichausen/Hans von Münichausen auff der
Reheburg tochter / zur ehe genommen/vnd mit derselben zwey-
en Söne vnd fünff töchter gezeuget/ Dauon noch vier im
leben / die Gott auch gnediglich lange wolle fristen vnd
segnen/ Vnd ist diese andere Hausmutter/ Anno 1566. zu Calbe
an der Wilde mit tod verblieben/ das im abermal sehr schmerz-
lich gewesen/ weil sie im sechs kleine Kinder gelassen / Doch
ist im seine Schwigerin die von Münichausen/ in solcher kind-
derzucht / sehr trew vnd tröstlich gewesen / bis sie in der D-
sterwochen/ des 1568. Jars alhie gestorben vnd zu Urschleue
begraben / daher sich seine mühe vnd trawrigkeit gemehret /
Vnd weil er dem studieren obgelegen vnd befunden/ das ihm
allein

allein Haußzubalten / fast beschwerlich vnd schier unmöglich
were / hat er Anno 1569. vmb Martini die auch Edle vnd
vieltugentsame Jungfrawen Margareten von der Affenburg /
Johan von der Affenburg zu Neindorff tochter / zu Exleue
gehelichet / vnd hat im Gott mit derselben einen Son vnd
sieben töchter bescheret / dauon noch fünff im leben / Gott
helffe denselben gnediglich / das sie lange leben / from vnd sel
lig werden / Amen.

Er hat zu friede lust vnd liebe gehabt / vnd derwegen unge- Fried Liebend
der.
rne gezancket / doch zur erhaltung der gerechtigkeit sich bis
weilen mit ander leuten in zancß einlassen müssen / Vnd
wenn das geschehen / hat er dennoch dem friede / so viel mög
lich / nachgesagt / vnd den mit Verwandten vnd Nachbarn
gerne erhalten / Vnd weil Communio est mater discordiæ
wie in Jure canonico stehet / hat er lieber allein / denn im ge
sampten gewonet. Ist auch als ein friedsammer vnd verstand
diger von fürnehmen geschlechtern / zum Bpman erkoren / vnd
von vielen leuten zur verhandlung streitiger sachen vnd
stiftung guter ordnung vnd vertrege gebeten / vnd darin es
an seinem fleis nicht mangeln lassen.

Sein studieren hat er bey seiner Haußhaltung nicht Stetsig ge
studieret.
unterlassen / sondern so viel im möglich gewesen / teglich con
tinuire / auch an die wand seiner Schlaffkammer alhie auffm
Hause / etliche seine Sprüche lassen schreiben / dadurch er zum
studio sich selber stets erweckete / als / Seneca.

Vita sine literis mors est, & viui hominis sepultura. Item,
Homo sine literis statua verius atq; homo.

Item Isidori. Non minus pium est anima pascere sapientia,
atq; escam præbere corpori. Vnd dergleichen mehr.

S

Mit

Wie was stets er auch in Philosophia/ Jure vnd Theologia gestudiret/ ist daraus zu beweisen/ das er in den Büchern seiner vnd eigenen der gemeinen Liberey/ so er alhie angerichtet/ mit eigener hand verzeichnet/ was er darin sonderlich denckwürdiges gefunden.

Für fünf Jahren/ als er hie/ wegen der zu Aluenschleus grassirender Pestilenz/ den Winter haus hielt/ hat er Platonem vnd Aristotelem mit allerley commentarijs von anfang bis zu Ende durchgelesen vnd mit eigener hand auff allen blättern glossirt/ wie solches viel gelarte Menner vnd Studenten auff seiner Liberey hernach gesehen. Vnd weil er wegen stetiger arbeit des gemüts vnd sitzen in schwachheit geriet/ vnd mit einem zimlich harten Catharro befiel/ haben der herr Doctor Nemeranus Bulderkar/ sein bestellter Leibartz/ vnd ich in gebeten vnd ermanet/ das er das viele vnd stetige lesen der Heidnischen Bücher wolte einstellen/ weil er kein professor Philosophie were/ vnd sonst nicht gros wichtige ursach des lesens hette/ welches in an seiner gesundheit schedlich were/ Aber er antwortete vns/ er were des studirens von jugend auff gewonet/ musste damit sein Leben zubringen/ so viel er immer konte/ wolte gemelte Auctores noch ein mal durchlesen/ vnd ihnen darnach gute nacht geben.

Historien hatte er auch sehr lieb/ wie er denn dauon sehr viel Bücher gezeigt vnd also gelesen / das er daraus für etlichen jaren allerley auffgezeichnet.

Die Heilige Schrift hat er mit sonderlichen fleis vnd andacht gelesen/ vnd seine Biblische Bücher vnd Commentaries drüber mit eigener hand hin vnd wider beschrieben vnd glossirt/ wie solches mit der that in seiner studierstuben vnd Liberey zu bescheinen.

Er

Er hat auch ein sehr löblich/ Christlich vnd nützlich
werck gethan/ in dem/ das er für sich vnd seine Menliche er-
ben ein statliche Liberey von allerley gatung bücher vnd
schriffen/ alhie auff seinem haus von seinen eigen gütern
gezeuget/ die ihm vber die 4000. thaler gestanden/ wie er bes-
reit für etlich jahren bekant vnd sieder des stets mercklich gebes-
sere/ Er pflag auch zusagen/ die Liberey were sein Lustgarte/
daran wolte er lieber sein geldt wenden/ denn an garten/ da-
rin Kreuter/wachsen vnd hat zwar nicht vnbillig also geurtel-
teilet/ Denn ein wol angerüstete liberey belustiget ein frey ge-
müt: gibe guten erost in trawrigkeit: zeigt den rechten
weg/ darauff man in groswichigen vnd zweiffelhafftigen
sachen wandeln sol: Gibe gute wehre sich wider die Lügner
vnd verführer zu verwaren/ vnd mit bescheidenheit sie zuuers-
treiben vnd zuschanden zumachen/ Vnd ist eine rechte Apos-
tele vnd zeughaus für eine gute Seele/ da sonst ein lustgar-
ten nur solche gewechs gibe die dem Leibe dienet. Derwegen
wie die Seele besser ist denn der Leib/ Also ist ein gute Liberey
viel besser/ denn ein gleich wol angerichteter Lustgarte/ Welchs
es die hohen Potentaten/ gewaltige Könige vnd vermü-
gen Commun wol erwegen vnd verstanden/ die für dieser zeit/
statliche Liberey mit grossen vnkosten zusammen gebracht/ vnd
erhalten/ wie weicleufftiger berichte vom nutz der Bibliothecen
könte geschehen/ wens nötig vnd sonst allen verstendigen
Mennern nicht gnugsam bekant/ auch wir hie der fürhe vns
nicht bestreiffen müsten.

Von seiner
Liberey.

Weiter hat er vmb sein geschlecht/ erben/ vnterthanen/ Kirch-
endiener vnd armen dieses gerichtes sich auch in dem wol ver-
diener dzer Bussen von Aluenschleue testament exequiret. Den
wolgemelter Busse von Aluenschleue ist für 60. jahren ein anseh-
licher vnd wolgehabter vom Adel vnd einiger erbe vnd herr

Hat Bussen
von Aluens
schleue Testa-
ment exequi-
ret mit gross
sem nutz.

§ ij

dieses

dieses hauses vnd gericht gewesen / hat dazu die heu-
ser Schneitling / Bimmendorff vnd Weueling / vmb einen
Pfandschilling / inne gehabt / welche im Järlich ohn zweiffel
ein grosses getragen haben. Da er aber keine kinder ge-
habt / hat er ein zimliche summen geldes zu milden sachen vers-
ordnet / vnd ist darauff Anno 1535. vmb Exare gestorben
Aber die Testamentarien / so er selber genennet vnd beziff-
tiget / haben sein Testament nicht exequiret. So hat Matthis
as von Aluenschleue / der sein nehester Vetter vnd Erbe ge-
wesen / als ein Podagricus solches lassen also hingehen / vnd
desselben Sone sind entweder Jung gestorben / oder sonst
mit vielen schweren sachen beladen gewesen / vnd ein kurze zeit
regieret / das sie sich der sachen nicht haben vnterfangen köns-
nen. Als aber der fall mit Friederich von Aluenschleue
seliger Anno 1553. des Mittwochens in den heiligen Ostern
geschehen / vnd in der Erbtheilung Joachim von Aluenschleue
seliger seinen antheil an diesem Haus vnd Gericht neben
seinen Vettern bekommen / vnd also mit der zeit erfahren /
wie es vmb gedachtes Testament geschaffen / hat er im dassel-
bige zu exequiren vorgenommen / doch also / das er seinen
willen erstlich seinen Vettern / darnach dem Landesfürsten
offenbaret / vnd derselben rath vnd consens gebeten / vnd da
er den in dieser billichen vnd fauorabili causa erlanget / Das
Testament von den Testamentarijs / so damals noch im Le-
ben (denn etliche dauon gestorben) gefordert / die es im auff
sein reuerß auch gerne vberlassen. Da hat er die gleubiger
so Bussen von Aluenschleue / Laut siegel vnd brieffe schuldig
geblieben / sampt iren Bürgen angesprochen vnd nun schrifts-
lich / nun Mündliche sie mit gelinden vnd bösen worten dahin
gebracht / das sie die schuld zum mehren theile haben erlegen
müssen.

Da er

Da er nun die meisten schuld eingemanet / vnd die vbris
ge summen zubekommen wenig hoffnung gehabt / hat er
für den Churfürstlichen Brandenburgischen Commissarien
in bey sein seiner Bettern rechnung gethan / vnd sich
lassen quittirn / Darnach mit seinen Bettern das vberkoms
mene geld also ausgeteilet / das ein weil dauon zur auffbau
ung vnd unterhaltung dieser Capellen oder Gotteshauses auff
Erxschleue Ein theil zur gemeinen Bibliothecen des ganken
Geschlechtes : Ein theil zur unterhaltung der armen / vnd ein
theil zur besoltung eines oder mehr Kirchendieners / sonder
lich dieses orts / solte gewendet / vnd die Zinse dauon jertlich
aufgegeben werden / wie den solchs / Gott Lob / zum theil für
augen siehet / vnd zum theil nun vber die zwanzig jar also im
schwang gegangen / das weiter ausführung vnd zeugnis vns
nötig.

Er hat sich sonst verlassener Weisen vnd Widwen /
sonderlich seiner verwanten / vnd drüber er zum Vormünder
gesetzt vnd erwelet / trewlich angenommen / vnd denen mit
Racht vnd That also gedienet vnd gewilsaret / das si im dauon
gute Zeugnis hie vnd dort geben / vnd diß ohn Ehrenen nicht
wo! hören werden / wie er seinen dienern vnd andern guten leu
ten in allem guten zu irer verbesserung mit racht / vorschriffe /
vorbitte / vnd auff andere wege geholffen werden / die Danck
baren / zweiffels ohn / rühmlich zu gebürender zeit vnd stelle
gedencken.

Er hat sich die ware Religion auch lassen sehr angelegen
sein / Denn wie er sie gelesen / ist droben vermeldet / So hat er
auch das / so er gelesen / wol können appliciren / denn da auff
ein zeit gedacht ward einer newen beschwerung / sagte er /
Das ist als ein offentlich auffgerichtetes Pannir / das ein
newe elende vnd zukünfftiges verderben vorhanden sey wie

Andern leuten
gerne gedult
u. et.

Umb die war
heit Gottes
geciuert.

der Herr Brennius vber das 23. capitel des andern Buchs
der Könige schreibet / vnd da ich den ort hernach in der Bib-
liotheca auffschlug / fand ich daselbst also.

Was er sonst bey trewen Predigern vnd zurerhal-
tung vnd fortpflanzung der Himlischen Warheit vnn-
rechten Gottesdiensts / in specie/ gethan/ were zu lang zu er-
zelen/ vnd ist ins Buch des Lebens geschrieben/ wird als denn
nicht vergessen werden / wenn der allgemeine vnd gerechter
Richter sagen wird/ Was ihr gethan als/ einem von diesem
meinem gerinsten Brüdern/ das habt ihr mir gethan.

Sein kreuz.

Er hat in seinem Ehestand vnd leben auch manchers-
ley creutz vnd elende tragen müssen / Denn er hat zwo from-
me/ tugentreiche vnd gotteselige Ehefrawen innerhalb zwölff
Jaren verloren/ die im kleine vnerzogen Kinder gelassen / et-
liche Kinder sind ihm in der Jugend gestorben: Ein Son
von 22. Jaren/ der zimlich wol gestudiret vnd den Praeceptoribus
vnd Condiscipulis auff der Vniuersitet zu Jene lieb
gewesen/ ist im Anno 1572. den 20. Aprilis gestorben. Dar-
nach ein ander von 24. Jaren / der sich in Vniuersiteten
vnd zu Hofe versuchte / für sechs Jaren zu Aluenschleue mit
tode verbllichen vnd zu Vrschleue begraben / vnd sonst sein
Haußkreuz mit andern Kindern gehabt.

Er hat den schaden Joseph mit schmerzen offte be-
klagt/ getrawret vmb den tödliche abgang fürtrefflicher/ hochbe-
gabter Lerer / friedsammer glückseliger Regenten / sonderlich
des Hauses zu Brandenburg/ Vnd da seine nahe verwante
vnd trewen freunde / die er in der not erkant vnd probiret/ ge-
storben/ seine trawrigkeit mit vielen worten offte angezeigtet.

Von seiner
gesundheit vnd
franchheit.
Gott hat ihm eine zimliche gesundheit vnd stärke des le-
bens verliehen / bis er vngeschrlich für vierdehalb Jhar ist
schwach worden. Denn er mir bekant / das er sider des/
das

das er aus Welschland für 48. Jaren / gezogen / nie lagere
 hafftig gewesen. Doch wenn alte Leute ein mal reche
 abnehmen / pflegen sie selten zu ihrer vorigen gesundheis
 wider kommen / weil humidum radicale fast verschwunden/
 vnd die natur jr so wol nicht mehr helffen kan / als in der ju
 gent / So hat auch Gott vnserm leben ein ziel gesetzt / dauon
 Moses im 90. Psalm sagt: Des Menschen leben weret sie
 benzig Jahr / vnd wens hoch kömpt / ist achtzig / vnd wenns
 löblich gewesen / so ist mühe vnd arbeit gewesen. Wenn
 wir nu den ziel erreichen / müssen wir stille stehen / vnd vns
 dem zeitlichen tod gefangen geben / Wie denn Jochaim von
 Aluenschleue seliger auch widerfaren / doch ist er drüber nicht
 zaghafftig worden / sondern einen guten muth gehabt / vnd
 sich hart gehalten / Sintemal er in der zeit / als er mercklich
 an freffen / abgenommen / dennoch seinem studieren obgelegen /
 seine Amptfachen zum mehrern theil selber verrichtet / seine
 Haushaltung in acht genommen vnd bestellet / Sein Testa
 ment geschlossen / diesen ort zu seinem begrebnis erwelt / vnd
 wie es damit solte allenthalben gehalten werden / verzeich
 net / Item / nach gelegenheit den seinen gedienet / seinen ver
 wanten beystand geleistet / Wie er denn noch wenig tagen
 für seinem ende seiner gescreunden einem in wichtigen sachen
 anderswo zugefallen verreiset vnd trewlichen beystand geleis
 tet. Ist auch sonst ein erbeitsamer / vnuerdrossner vnd dienste
 hafftiger Man gewesen / vnd offte seine eigene sache vnd nutz
 hindan gesetzt / das er ander leuten dienete vnd wilsarte. Das
 her er die Landtage gerne besuche / die gemeinen sachen vnd
 vnd Walfart des Vaterlandes in der alten Marke vnd
 Erststiffe Magdeburg / in guter acht gehabt vnd beför
 dert / sein gutdüncken gern andern mitgetheilet / vnd
 Andressen von Meyendorff seligern nicht wenig gehol
 fen / das Landbuch / darin viel sachen / rathschlege vnd
 abschiede des Erststiffes Magdeburg begriffen / zuuerfer
 tigen.

Wol verdet
 net vmb's Va
 terlande

Aug



Auff biete der Ritterschafft ist er neben andern dem Keyser Carolo Quinto Anno 1547. von hinnen bis gen Augspurg gefolget / vnd die aussünung des Erzstiftes helfen erhalten. Ist auff dem Landtage zu Staßfurt im Herbst des 1548. Jhars / neben wenig andern Gliedern der Stifte Magdeburg vnd Halberstadt erschienen / vnd das Interim / das inen daselbst vom Erzbischoff Johanne Alberto angemutet / sampt andern anzunehmen sich entschuldiget / Doch dauon ist genug / Wollen hinfurter kurzlich rüren / wie er sich zum tod geschickt vnd bereitet vnd seliglich gestorben.

Sich zu todt geschickt. Für elfff Jaren / als er in das 63. Jhar seines alters (welches etliche climactericum heroicum nennen) getreten / hat er viel gelesen vnd geschrieben vom tod / Ihm auch ein eigen Buch gemacht / von diesen fragen / Woher der todt entstanden / der alle Menschen aus dem Lande der lebendigen wegreisset / Was der sey : Wie man sich darzu recht vnd Christlich sol bereiten : Vnd dagegen trösten : Auch wie man mit schwachen Francken vnd todten Menschen Christlich sol vmbgehen : Vnd solche erbeit zu teil mit seiner eigenen hand / vnd zumtheil durch seine Diener lassen vmb schreiben / vnd sein lassen einbinden / vnd hernach / als ein Bade mecum / gehabe vnd gebraucht.

Wie er schwach worden vnd sehr abgenommen hat er offte gesagt / Er hette lang genug gelebet / vnd danckete Gott / der in sein leben so lange hette gefristet / da viel hundert / ja viel tausent sein alter nicht erreichen. Vnd were seiner halben wol zu friede / das er einmal müchte abscheiden / vnd bey Christo sein im Himlischen Paradis / doch hat er die mittel der Erznei / so Gott zur auffenthaltung der gesundheit geschafften / vnd in von verstendigen Erzten verordnet / gebraucht / vnd gesagt / So in Gott zu seiner Kirchen / der seinen vnd anderer Menschen nutz vnd beste / wolte noch ein zeitlang leben lassen /

lassen/ wolte er noch gerne leben/ wo niche/ so wolte er sich dem willen des HErrn ergeben/ vnd hat in Gott also erhalten/ da gleich die Erkeken vorlengst vbeltrösteten/ alle kreffte gemehlich se mehr vnd mehr abnahmen/ vnd er einen ekel der speise bekam/ vnd der Nage nicht sonderlichs demen konte/ ob er gleich nur einmal des tages/ als am Mittage/ essen zu sich nam/ vnd des Abends mit einem gar geringen sich behalff/ vnd an seinem gewöhnlichen ort in der kette schliess/ bis das D. Hemeranus Bulderkar den 9. Feb: zu im kam/ vnd in oberredete/ das er hinfurter tag vnd nacht in seiner Studierstuben bleiben vnd schlaffen solte/ weil im die kette/ der Schlafkammer in der Nacht etwas vbel bekommen war.

Den 10. Februarij wolte er D. Hemeranus Bulderkarn/ M. Samuelem Wincklerunt vnd mich des Morgens vmb acht schlege/ nicht von sich lassen/ Sondern bat/ das wir die malzeit vber bey im bleiben/ vnd seiner Hausfrauen vnd Kindern gesellschaft leisten wolten/ darin wir im wilfarten.

Er redete aber für der malzeit mit vns von allerley/ sonderlich von geistlichen sachen/ vnd sagte vnter andern/ das im im schlaff alle zeit einfiel der 130. Psalm/ Aus tieffer noch schrey ich zu dir/ etc. Vnd sonderlich die Wort: Ob bey vns ^{Gute gedane} ist der sünden viel/ bey Gott ist viel mehr gnade/ Sein Hand ^{keim schlaff.} zuhelffen hat kein ziel. Da sagte ich drauff/ Es folget/ Wie gros auch sey der schade/ das wolle G. Ehrn. ja wol behalten vnd dazu setzen mit festem glauben/ das Gott auch euch von allem schaden Leibes vnd der Seele helffen/ erretten vnd erösen wil. Da antwortet er/ ja/ das glaube ich/ Item er sagte: Ich habe die tage meines Lebens viel gelesen/ wenn ich nun zwey oder drey Sprüche in meinem letzten stündlein könnte vnd wüste/ recht gebrauchen/ so hette ich genug.

Ⓞ

Da

Da sagten wir/ das würde im der liebe Gott gewislich geben/
denn der das gute werck der gnade vnd glaubens in im hette
angefangen/ der würde es gnediglich vollführen: Vnd sagte
ich im damals für die Wort des 42. Psalm: Warumb bes
trübestu dich meine Seele vnd bist so varuig in mir? Vnd
als mir die folgende Wort so bald nicht einfelen/ nam er
mir das Wort aus dem Munde/ vnd sagte. Es hei
set. Hoff auff Gott/denn ich werde im noch danken/das
er mir hüffe mit seinem angesicht. Daraus wir in trösteten/
Gott würde gnade verleihen/das er der tröstlichen sprüche
der Heiligen schrift so er bisanher gelernet vnd im selber für
gesprochen/in seinem letzten zur seligkeitgebrauchen würde.

So würd ihm von M. Samuele auch dieser spruch
vorgehalten? Wenn ich nur dich habe so frage ich weder nach
Himmel vnd Erden/ Wenn mir gleich mein Leib vnd Seele
verschmachten So bistu doch alle zeit meines herren trost
vnd teil Psalm. 73. Vnd von mir der Spruche: Also hat
Gott die Welt geliebet/ etc. Johan. 3. Vnd bekenneter/
das er sich auff solche herrliche Sprüche verließe.

Da er auch sagte/ das er noch wol drey oder vier wich
tige sache zuerrichten hette/ die seine Erben angiengen/
wenn im Gott das Leben so lange fristen wolte/ tröstete
ich in mit den Exempeln Moses vnd Dauids die auch gerne
noch etwas bey irem Leben gethan hetten/wens Gott wes
re gefellig gewesen/ denn Moses bat/ das er möchte die
Kinder Israhel aus der Wüsten durch den Jordan ins
verheissene Land Canaan führen/ aber im ward die
anewort/ Las gnug sein/ Deut: 3. Vnd David hette
den Tempel des HErrn zu Jerusalem gerne erbawet/ wie
der

der Propheet Nathan ihm solch fürnehmen hette gefallen
lassen/ Aber Gott wolte das werck von ihm nicht angefangen
vnd verfertigen lassen/ Derwegen mussten die beyde hohe
Männer sich zu friede geben/ also solte er sich in des HERRN
willen ergeben/ der zuverrichtung guter vnd grosser sachen in
allen stenden die Menschen gebraucht die er dazu erwelet.
So müssen unsere Kinder vnd Nachkommen auch ihren Glaub
ben/ Liebe/ Gerechtigkeit/ Gebet/ Dancksagung vnd and
dere gute Wercke worin vben. Vnd Gott würde der sein
nen/ fromer vnd trewer Vater sein/ vnd sie in allen guten
wegen leiten vnd segenen/ Dazu ihnen andere verstendige
Männer vnd trewe Leute geben/ die sich ihrer würden an
nehmen. etc. Darauf antwortet er/ Das er solches glaubes
te vnd hoffte/ die seinen würden in dieser Welt noch gute
freunde haben vnd finden/ vnd derwegen wolte er sich
zu frieden geben/ vnd es Gott lassen walten/ vnd wie der es
mit ihm machte / für lieb nemen/ Dat auch/ das wir Gott
für ihm in geheim vnd öffentlich auff der Cangel mit den
gemein wolten fleissig anrufen/ wie er denn solches des
selbigen tages auch schriftlich von andern Predigern/ sons
derlich denen zu Newenhaldenschleue begerte / Vnd ich
in Warheit bekennen mus/ das er nie oder gar selten
von mir geschieden (wenn er sich anders wohin hat bege
ben wollen) das er nicht zu letzte gesagt hette. Ich befehle
mich in ewer Christliches gebet/ denn er hielt viel vom gebet/ da
ein Christ für den andern thut/ wie auch S. Jacob sagt/ Das
gebet des gerechten vermag viel da ich auch zum valetre sagte.
ich wolte des folgenden Montages oder Dinstages/ seine
Ehrl: gelibtes Gott/ gewislich besuchen/ Anwortet er/ das
thue se/ damit ich damals von ihm schiede.

Es hat aber seine schwachheit immer mehr vnd
mehr oberhand genomen vnd die Erhney ihm gar nicht
mehr helfen wollen wie denn wieder den Todt kein Kraue
G ij gewach

gewachsen noch helfen kan. Derwegen er die Geistliche Erkän-
ney gebraucht/ vnd im Gottes Wort lassen fürlesen/ mit sei-
nen Seelsorgern zu Aluenschleue vnd Hausgenossen von
Gottes Wort geredet vnd gebetet/ vnd angezeigt/ wie er
noch einmal die Absolution vnd abendmal des Herrn begerte.
Vnd da er am Sondag den xi. Februa. wegen eingenomes-
ner Erkänney/ daran verhindert/hat er den 12. Februarij Herrn
Bartholomeum Neandream Pfarherrn im alten Dorff zu
Aluenschleue zu sich bescheiden/ vnd demselben sein Sünde
mit verständigen Worten vnd andechtigen seuffzen vnd ge-
berden gebeichtet. Die Absolution von demselbigen chr er bis-
tiglich empfangen. In dem nun gedachter Pfarher von der
Burg in sein Haus gegangen/ vnd was zur Eummunion nö-
tig geholet/ hat er mitler weile seine gelibte Hausfrauen vnd
Kinder wider zu sich beruffen/ mit denen etliche Psalmen hö-
ren lesen vnd etliche Gebete gesprochen/ biß der Pfarherr ist
wider kommen. Der denn zur Lektion vnd Predige für sich
genommen hat/ den Spruch Johan. 3. Also hat Gott die
Welt geliebet/ etc. vnd die Application auff den gegenwertis-
gen Kranken gemacht/ das der sich solchs trostes gewiß solle
annemen/ darauff er ja gesaget/ vnd begert/ das für der Com-
munion der 103. Psalm/ wie der im Deutschen Psalmbuch
reimes weise siehet/ gesungen werde/ vnd da solches gesche-
hen/ ist die auspendung des heiligen Abendmals nach Christi
einsetzung erfolgt/ vnd zeuget gemelter Pfarherr/ das Jo-
achim von Aluenschleue seliger/ das Sacrament mit aller
reuerenz empfangen/ vnd gesaget/ Er bete den Herrn Jes-
sum Christum vmb gnedige vergebung/ das er seinen waren
Leib vnd Blut auff dem Bette empfangen müsse/ da ers billig
in der gemeine holen sollte: Darauff der Pfarher ihn ge-
tröstet/ vnd gesaget/ das er sich wolle zu friede geben/ vnd
drüber

drüber kein gewissen machen. Denn Gott wüßte seine krefft
vnd vermügen wol. Es konte auff dißmal nicht anders ge-
schehen/ vnd hette Gott mit den schwachen gedult? wer auch
am gehorsam des Gebots Christi (das thut zu meiner ge-
dechnis) mehr gelegen als an den vmbstenden des ortes/zeit
vnd geberde. Mit welcher vnterrichtung der Juncker seliger ist
zu friede gewesen/ vnd drauff gesage: **Nu/Nu/** leßestú
HERR deinen Diener im friede faren/ etc.
Vnd den ganzen Lobgesang Simeonis zu etlichen malen
damals vnd hernach widerholet.

Darnach hat er befohlen/das im die Psalmen/so er genant
als der 25. 91. 103. 111. 127. vnd andere fürlesen würden/ wie
auch/ geschehen/vnd er mit sonderlicher andacht angehört/
So hat er auch damals vnd hernach bis in sein lezt mit den
seinem verstandlich vnd vernünfftiglich von wichtigen sachen
geredet/ vnd alles fein Christlich bestellet/ wie er alle sachen
haben wolte/ das wir alle so bey ihm gewesen/ gute warhafft-
tze zeugnis geben werden.

Am selben 12. tage Februarij vmb 4. schlege nach
mittag hat er von seiner Haußfrawen/ Kinder/ Gesinde/vnd
andern die bey im gewesen vnd seiner gewartet/ begeret/das
sie im das Bette wolten ein wenig besser zu recht zihen/ denn
er lege sehr hart/ wie nun jederman der vmbstehenden dazu
willig gewesen/vnd man in hat angefangen zu erheben/ ist ge-
merckt/ das er etwas kalt were/vnd wie man ferner ihn hat
wollen auffbringen/ ist er mit einer anmacht befallen/ vnd ob
man gleich allerley sterckwasser bey ihm gebracht/ hat doch
solchs wenig geholffen. In dem bin ich in die stuben darin der
franccke lag/ gegangen kommen/ wie seine Sone von mir be-
geret/ so bald ich zu jren Ehrnuessen gekommen.

G iij

Ob ich

Ob ich nun wol vber diesem betrübten zustand etwas erschrocken/habe ich doch ein hertz gefassee/bin zum bette hin zu getreten / vnd den Krancken also angereedet. Ehrnuester Juncker/ Ir wollet euch iht mit Gottes Wort trösten/ das ihr so offte gelesen vnd gehöret habet/ vnd euch drauff den lieben Gott befehlen: Ihr wisset den Spruch Christi: Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen eingeborn Son gab/ auff das/ alle die an ihn glauben/ nicht verloren werden / sondern das ewige leben haben: Ihr seid je auch eintheil der Welt/ Derwegen hat Gott auch euch geliebet / vnd hat euch seinen lieben Son Jesum Christum mit seinem leiden/ sterben / auferstehung / himelfart vnd allen himelischen gütern geschencket / das ihr von sünden / tod / teuffel / helle vnd ewiger verdammnis erlöset/ vnd vergebung der sünde / die gerechtigkeit / da mit man für Gott kan bestehen/ vnd das ewige leben haben solt. Denn das ist Gottes Wort/ das nicht leuge vnd treuge / Das glaubet ihr ja? Darauff er damals zimlich laut Ja geantwortet.

Derwegen ich auch mit trösten fortfuhr/ vnd sprach weiter: Daran solt ihr nicht zweiffeln / Denn es stehet geschrieben / Das Blut Ihesu Christi des Sons Gottes/ machet vns rein von allen sünden: Es ist nicht eines pur Menschen/ Sondern des Sons Gottes blut / leiden vnd verdienst/ derwegen ist es krefftig / vnd das reiniget vns von allen sünden/ sie sein vns angeborn/oder von vns mit gedanken/ Worten oder eufferlichen wercken begangen / sie sein tödlich oder teglich / heimlich oder offentlich / Darauff verlasset euch / vnd befehle euch drauff dem lieben Gott / vnd saget mit den lieben alten Simeone: HERR nun leffest du deinen diener im friede faren/ wie du gesage hast / denn meine augen haben deinen Heilande gesehen / den du bereit hast für allem Volck/ Ein Liecht zuerleuchten die Heiden/ vnd zum preis deines Volcks Israel.

Ihe

Ihr habe im mit den augen ewres Herken vnd glau-
ben gesehen/ Derwegen ist er auch ewer Heiland/ vnd wird
euch leuchten vnd bringen zum ewigen leben. Wie S. Paulus
vns denn solchen Trost auch fürhete / in dem er sprichet
Rom. 14. Niemand vnter vns lebet im selbs/ vnd niemand
vnter vns sterbet im selbs/ leben wir so leben wir dem HErrn/
Sterben wir/ so sterben wir dem HErrn/ Denn darumb ist
Christus gestorben vnd widerauffgestanden von dem tode
vnd wider lebendig worden / das er vber lebendige vnd tode
te ein HErr sey.

Ihr wollet je auch dem HErrn Christo leben vnd
sterben? Darauff er abermal seuffhete / wie er zuvor auff
vorgehende Sprüche auch gethan / vnd als einer/ der von
schwachheit wegen nicht mehr deutlich reden können / doch
einen laut von sich gegeben/ vnd also seinen glauben bekant/
Wie er dann auch seine augen damals auff seiner Hauß-
frauen begern/ auffgethan / vnd also angezeigt / das er wol
verstünde/ was man im sagte vnd von im begerte. Da sprach
ich im diß gebet für: HERR Jesu Christe in deine Hende
befehle ich meinen Geist/ du hast mich erlöset du trewer Gott/
du wolst mich nicht verlassen in dieser meiner lest:n stunde
meines abschiedes aus diesem Jamertal / sondern mich mit
gnaden zu dir nemen in dein ewiges Reich/ vmb deines heil-
gen Namens willen/ Amen.

Vnd widerholte diß gebet mit heller stimen wol 4. oder
5. mal. Darnach betete ich im gleicher weis für/ das h. Vater
vnsrer/ vnd den Christlichen glauben/ vnd indem ich denselben
beschloß mit diesen wort: Vnd ein ewiges leben Amen.
Holte er zum letztenmal odem/ vnd schlieff sein sanfft ein/ wie
denn alte abgemergete Menschen pflegen aus zusein als ein
Licht/ das kein Ole/ Binschelt oder Wachs mehr an sich hat.
So habe ich auch in dem ich in in seinen letzten zügen tröstete/
kein vngedult oder söderliche stöße des todes an im gemercket/
sondern

Sondern nur ein Christlich tieffes seuffzen: Vnd da das
mit erzehlung des Christlichen Glaubens auffhörete/ befand
ich kein leben mehr an im. Doch rieß ich im noch ein mal
zu das gebet: HErr Jesu Christe in deine Hende befehle
ich meinen Geist etc. Vnd wende mich darnach zu den
vmbstehenden/ vnd tröstete dieselbigen so viel Gott gnade
verlihe.

Diß ist also kürzlich vnd warhafftig gerüret/was ich von
meines seligern Junckern ankunfft/leben. vnd tödlichen ab-
schied aus dieser Welt/weis/ vnd zur erbawung alhie zuuers
melden nötig achte. Denn ich alles so ich von seiner Ehrn.
gehöret/ nicht behalten / Vnd weil der Apostel Johannes
beyde im 20. vnd 21. cap. seiner Euangelischen Historien mel-
tet das vnser lieber HErr vnd Heiland Jesus Christus viel
Zeichen vnd wunder gethan/ die von im vnd andern Euang-
gelisten nicht beschrieben/ sollen wir Christen vns auch zu
frieden geben / ob gleich nicht alles beschrieben vnd in den
Leichpredigten erzelet wird/was wir oder die vnsern auff dies-
ser Welt guts gethan. Es wird sich am tage der offenbarung
des gerechten Gerichtes Gottes wol finden / was ein jegli-
cher guts auff dieser Erden gethan/vnd wie selig er gestor-
ben sey.

So sollen vnser Leichpredigten auch nicht dahin für-
nemlich gerichtet werden / das wir die todten denen wir güns-
tig auff Heidnische weise zu Göttern machen/wie Virgilius
den lebendigen Keyser Augustum seinen Gott nennet/ in
dem er Eclo. 1. von im schreibet:

Namq; erit ille mihi semper Deus illius aram,
Sæper tener nostris ab ouilibus imbuet agnus.

Vnd von dem getödteten Keyser Julio eine Apotheo-
sin machet in seiner fünfften Ecloga. Item wir canosiren
vnser verstorbene nicht vmb geldes oder gunstes willen/wie
man

man im Papsthum mit etlichen vermeinten heiligen ist
vmbgangen/ Sondern wir geben vnsern todeen in vnd mit
vnsern Christlichen begrebnissen/ vnd allem was dazu gehöret/
als ehrliche beleitung der Leiche/ Glocken leuten/ singen/
predigten/ etc. ein offentlich zeugnis/ das wir so viel vns
bewust/ vnd ein Mensch von andern Menschen wissen
vnd vrteilen kan/ nicht anders sagen können/ denn das sie ein
seliges ende ires lebens genommen. Vnd ob wol solch zeuge
nis in gemein geschehen kan/ So mag dis doch auch wol/ in
gebürlicher mas/ in specie geschehn/ dz man fürnemer mensche
in sonderheit löblich bey iren Begrebnissen gedencke/ Sinder
mal des Simeonis von den Euangelisten Luca also gedachte
wird/ das er in zu gleich rühmet/ wie er sich in seinem Leben/
vnuerweißlich/ als ein diener Gottes/ gehalten/ vnd auff seine
heimfart aus diesem elende bereitet Vnd ist bekant vnd vn
leugbar/ Das der höchste lob daher genommen wird/ wenn eis
ner in der Kirchen Gottes ein Gottfürchtig vnd gerecht les
ben füret vnd seinen glauben bis ans ende bekennet.

Vber das schreibet Syrach cap. 44. Lasset vns loben
die verhümeten leute/ vnd vnser Peter nach einander. Viel
herrlichs dinges hat der HERR bey inen gethan von anfang
durch seine grosse macht/ Sie haben weißlich gerathen vnd ge
weissaget/ Sie haben Land vnd Leute regieret/ mit rath
vnd verstant der Schriffe. Sie sind auch reich
gewest/ vnd haben grosse gütter gehabt/ vnd im friede regie
ret/ Weil sie hie gewesen sind. Also sind sie zu iren zeiten
löblich gewesen/ vnd bey irem leben gerühmet/ vnd die ha ben
einen ehrlichen Namen hinder sich gelassen Item/ Sie sind im
friede begraben/ vnd ihr name lebet ewiglich. Die Leute res
den von irer Weißheit vnd die gemeine verkündiget ir lob.

So hat David des verstorben Sauls/ ob der im zuuor
gleich nach Leib vnd Leben gestanden/ vnd sonst nicht Göt
lich ges

lich gelebet dennoch im besten gedacht / wie auch seines freun-
des Jonathæ / da er inen ein Epicedion machte 2. Samuel. 1.

Weil wir denn allhie versamlet / das wir diesem ver-
storben / den letzten dienst vnd ehre / so wir im schuldig / er-
zeigen / er sich auch vmb vns alle wol verdienet / oder zuuers
dienen geneigt gewesen / vnd so viel in dieser schwachheit ges-
chehen kan / ein from / aufrichtig vnd Gottselig leben geführt
vnd in warer erkenntnis vnd anruffung Gottes seinen Geist
auffgeben / kan vns kein ehrlichender Christ verdiencken / das
wir seiner ist in ehren zum valet vnd guter leht gediencken /
mit der hoffnung / das wir in am jüngstentag mit allen ehren
widersehen werden. Sonderlich weil vns warhafftige erzes-
lung der tugent / damit die verstorben gezieret / zur warer Gotts-
seligkeit dienet / als / das wir alle vnd sonderlich die Kinder /
erben vnd verwante dadurch erinnert werden / in ihrer bes-
rümerten Väter / freunde vnd bekanten / Christliche fußstaps
fen zutreten / vnd derselben frömmigkeit / vnd gerechtigkeit / lie-
be vnd Gottseligkeit zu folgen. Item / das man dadurch
bewogen werde / dem fromen Gotte für die wolthaten / so er
vns vns vnd den vnsern durch ehrliche frome vorfarn vnd
verwante bescheret hat / herzlich zu dancken.

Item / das wir in betrachtung des / das wir nun der
heilsamen vnd nützlichen werckzeuge der Göttlichen barmher-
zigkeit beraubet / anfahen Gott demütiglich zu bitten / das er
seine gnade / güte vnd seggen je von vns vnd den vnsern hinfurt
nicht wolle abwenden / wie es offte pflegt zu geschehen / vnd
das Sprichwort bezeuget / Wer sterbet der verderbet. So
nimmet Gott Elisam weg aus diesem Jamerthal / ehe die
reuberische rotte der Moabiter ins Land Israel fallen / 4. Reg
14. Vnd der frome König Josias wird hingerückt / ehe die
chaldeer ins Land Juda mit heerskrafft komen / das verwüsten
vnd die fürnemsten einwoher gen Babel führen.

Item

Item/wir werden also erinnere vnser sterblichkeit vnd ermun-
gert vns zum tod teglich zu schicken. Denn so from/ gelare/
reich vnd gewaltig ist kein Mensch / der nicht sterben müste/
wie geschrieben siehet Psalm 89. Wo ist jemand der da lebet/
vnd den tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der hel-
len band/ Sela. Vnd Ebra. 9. Den Menschen ist gesetz
einmal zusterben.

Daher denn in vns entstehen sol der gedancke/ woher
der tod komme/ nemlich / von der sünde / wie Moses im 90.
Psalm spricht: Das mache dein zorn/ das wir so vergehen/
vnd dein grim/ das wir so plölich dauon müssen.

Denn vnser missethat stellesu für dich vnd vnser vn-
kante sünde ins Licht für deinem angesicht.

Vnd Paulus Rom. 5. Der tod ist durch alle Menschen
durchgedrungen/dieweil sie alle gesündigtet haben.

Rom. 6. Der tod ist der sünden sold.

Rom. 8. So Christus in euch ist/ so ist der leib zwar tod
vmb der sünde willen / der Geist aber ist das leben / vmb der
gerechtigkeit willen.

Daher wir billich für der sünde vnd den tod/als Gottes
gerichte vnd straffe vns sollen fürchten / vnd damit keinen
scherz treiben/wie die rohe Welt nach dem exempel der So-
domiter Gen. 19. Esa. 3. thut.

Denn es wird einmal gewis dazu kommen / das dein
frecher muth dir wird entfallen : Man mit deinem leib (wie
mit einem gefangen Menschen vmbgehen / denselben ver-
hüllen/ in einen Sack/ als in einen stock / vnd in einen
finstern ort, des Erdbodens / wie in einen Kercker oder tiefs-
fen Thurm legen / vnd also weg bringen wird/ als einer
der nicht werd/ das er dieser Welt Licht mehr anschawen/
N ij vnd

vnd der güter gebrauchen soll / vnd wird dir als denn deine herrligkeit nicht nachfolgen / Psalm 49. Wirst auch wie ein ander Mensch nacket vnd bios für dem Gerichtstuel Ihesu Christi erscheinen / vnd von deinem leben rechen schaffe geben müssen.

Doch sollen wir Christen vns dagegen der güte vnd gnade des Allmechtigen trösten. Denn wenn Gott vns ganz vnd gar ewiglich verstoßen wolte / so würde er so freundlich in seinem Wort / vnd durch seine Diener mit vns nicht reden vnd handeln lassen / wie Simpsons Mutter zu ihrem Man Manoha sagte / Wenn der HERR lust hette vns zu tödeen / So hette er vns solchs alles nicht erzeiget / noch vns solchs hören lassen / wie ikt geschehen ist Jud. 13.

Vnd der HERR Christus spricht zu seinen Jüngern Johan. 15. Ich sage hinfurt nicht / das jr knechte seid / denn ein knecht weis nicht was sein HERR thut / Euch aber habe ich gesagt / das ihr Freunde seid / Denn alles was ich habe von meinem Vater gehöret / habe ich euch kund gethan.

So sind ewer liebe bekant diese vnd dergleichen herrliche trostsprüche / als Ezech. 33. So war ich lebe / spricht der HERR HERR / Ich habe keinen gefallen am tode des gottlosen / Sonder das sich der gottlose bekere von seinem wesen vnd lebe.

Rom. 8. Ist Gott für vns / wer mag wider vns sein? Welcher auch seines eignen Sons nicht hat verschonet / sondern hat in für VNS ALLE dahin gegeben / wie solt er vns mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Aufferwelten beschuldigen? Gott ist hie der gerechte macht. Wer wil verdammen? Christus ist hie / der gestorben ist / Ja viel mehr / der auch aufferwecket ist / Welcher ist zur rechten Gottes / vnd vertritt vns.

Welche

Welche Lere von Gottes gnedigen willen gegen vns
in Christo/E. L. sonst in der auslegung des ander vnd dritten
Artickels des Christlichen glaubens nach notturfft höret.

Es bestetiget der frommer getreuer Gott auch seine
Verheissung damit / das er vielen Menschen in seiner Kir-
chen den waren Trost des heiligen Euangelij ins hertz gibt/
vnd sie durch den heiligen Geist also regieret vnd stercket/das
sie den anblick des todtes verachten / vnd dem Willen des
HERRN / der sie von diesen Jammerthal abfordere / frölich
sich ergeben / vnd einen gewünschten abschied von dieser
Welt nemen / wie wir nicht allein von den Merckeren lesen /
denen vmb Gerechtigkeit vnd Wahrheit willen / das leben von
den Tyrannen vnd verfolgern genommen ist / Sondern auch
von dem Schecher / Denn ob dieser wol am Creuz empfieng /
was seiner thaten werd war / doch weil er sich in der straffe
vnd letzten stunde seines lebens auff dieser Welt zu Gott
warhafftig bekeret / vnd Christum gebeten / das er seiner wol-
le eingedenck sein / wenn er keme in sein ewiges Reich / so hat
er die tröstliche verheissung bekommen / Das er den tag bey
Christo solle im Himelischen Paradis sein / dahin er denn
auch gewislich kommen ist / weil er sich auff Christi zusas-
ge verlassen.

Also befinden wirs an vnsern lieben brüdern vnd schwes-
tern im HERRN auch offte / das sie sich in ihrer schwach-
heit vnd todes nöten so fein mit Gottes Wort können trös-
ten / vnd in waren glauben an Christum vnd andechtiger an-
ruffung Gottes iren Geist auffgeben / vnd also seliglich von
hinnen faren in das ewige Vaterland. Denn es stehet ges-
schrieben / Wer den Namen HERRN anrufft / der sol selig
werden / Joel. 2. Rom. 10.

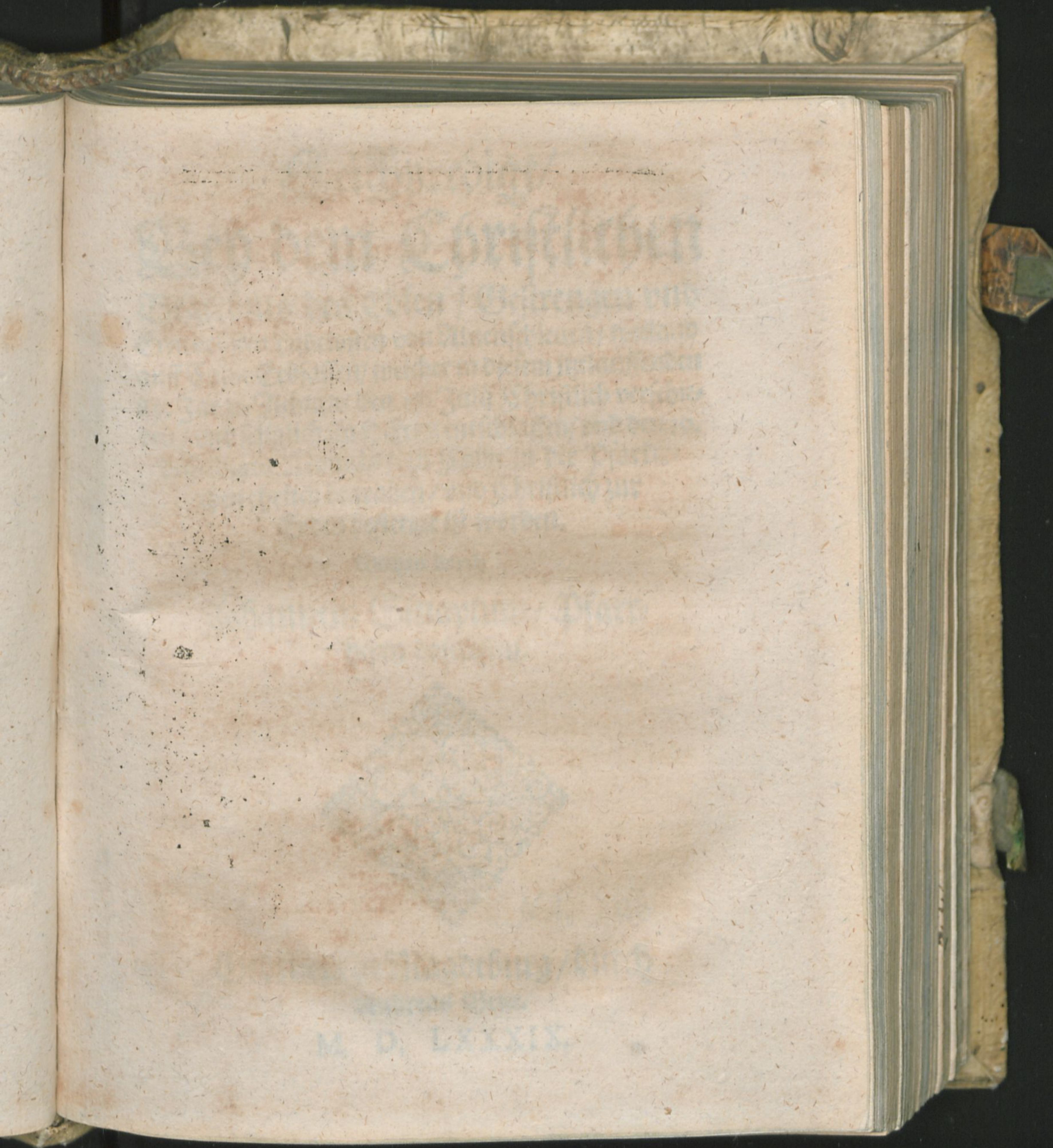
Weil denn dieser frome Simeoniter / des Leich ist wird
in die erde gesetzt vnd beschorren werden / in solchem waren

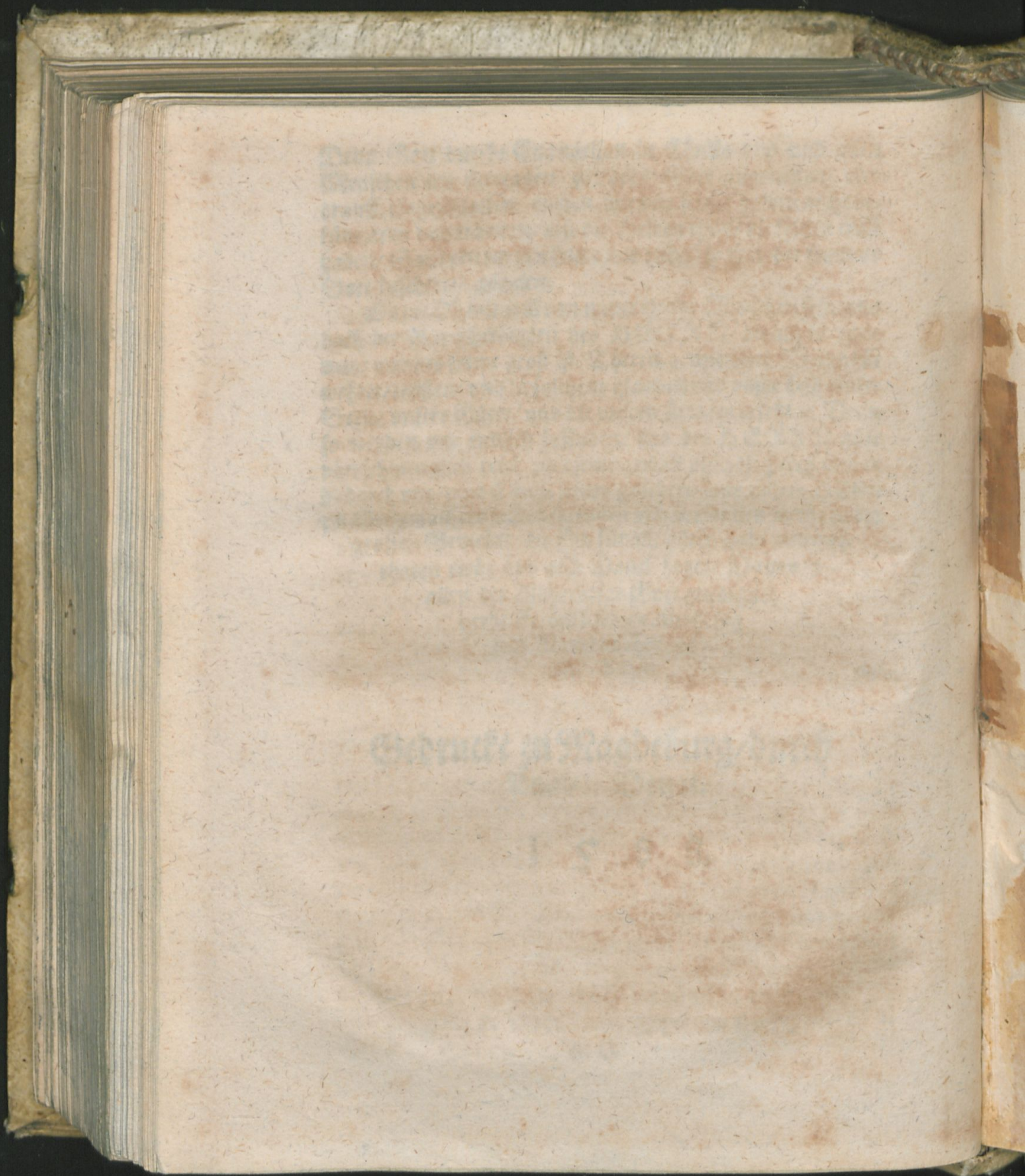
Denn Gott durchs Euangelion in Christo vns vnd allen
Menschen lest fürtragen / gelebet / Gott angeruffen / vnd
drauff eingeschlaffen / wollen wir vns seiner halben nicht be-
kümmern vnd trawren / wie die Heiden thun / die keinen trost
haben / Sondern im den friede vnd ruhe / so ihm der fromme
Gott bescheret / gönnen.

Dazu / Ob wir wol von natur elende Menschen sein / vns
doch der Barmhertzigkeit des H E R R N / die alle morgen
new / vnd des trewe groß ist / Theren. 3. vnd jmer für vnd für
wehret / trösten / vnd in solchem glauben vns vnser Leib / vnser
Seele / vnser Güter / vnd die vnsern stets im befehlen. Denn
so werden wir endlich befinden / das des H E R R N güte
vberschwenglich reich vnd seine gewalt vnendlich / sey vnd er
dadurch vns / vmb Christi seines geliebten sons vnser H E R R N
vñ Seligmachers willen / bringen vnd versamlen werde zu der
grossen Gemeine / die ihm für alle güter / gabe vnd wol-
thaten ewig Lob vnd Danck saget / Dazu vns
allen der Allmechtige Gott gnediglich
verhelffe / vmb seines allerheilig-
sten Namens ehre wil-
len / Amen.

Gedruckt zu Magdeburg / durch
Paul / Donat.

I 5 8 8.





HAB Wolfenbüttel 23



11 709 340





Leichpredigt.

Y des **Edlen**
vnd Gestrengen **Zochim**

leue / **Christlichem** begrebnis
leue den **12. Martij** Anno
1588. gethan/

28 Februarij

2. Andream Schoppium
Pfarrherrn daselbst.



et der **Euangelist S. Lucas** am
andern Capitel.

war ein Mensch zu **Jerusalem**
namen **Simeon**/ etc.

Nr 206

t zu Magdeburg durch
Paul Donat.

M. D. LXXXVIII.

